

KOMPASS

Zeitung der Martin-Buber-Schule Groß-Gerau
Integrierte Gesamtschule mit Ganztagsangebot

Jubi-Ausgabe

Nummer 3

September 99

**Die Martin-Buber-Schule
feiert
25 Jahre...**



**...Integrierte Gesamtschule
Gross-Gerau**





Bilder ohne Jahreszahl
sind von heute



Inhalt

Grußwort Schulleiter	Seite 2
Grußwort Schuldezernent	Seite 3
Grußwort Bürgermeister Groß-Gerau.....	Seite 3
Grußwort Bürgermeister Büttelborn	Seite 4
IGS in GG - Die Anfänge	Seite 4
Förderverein.....	Seite 11
Schulwegdetektive	Seite 12
Siegerehrung Schulfest 1999.....	Seite 13
Ab nach Kanada	Seite 14
Darmstädter Stadtlauf	Seite 14
21 Jahre dt.-frz. Schüleraustausch.....	Seite 15
Muttersprachlicher Unterricht	Seite 17
Arbeitslehre statt Nadelarbeit	Seite 20
Intensivkurs-Deutsch	Seite 21
Lehrersport und Handball-Erfolge.....	Seite 22
Unsere Klassen.....	Seite 23
Endlich hitzefrei	Seite 30
Blockheizkraftwerk.....	Seite 30
Lehrer/innen-Liste	Seite 32
Unsere Lehrerinnen und Lehrer.....	Seite 36
Gruß aus der Cafeteria	Seite 38
Die „Neuen“.....	Seite 55
KOMPASS-Rätsel	Seite 56

Veranstaltungen in der Jubi-Woche

Montag, 13.9. - Donnerstag, 17.9.99:

Projektwoche

Freitag, 17.9.99:

15 Uhr	Jubiläumsfeier und Start mit Überraschungsaktion
17 - 19 Uhr	Schuldisco 5 - 7
19 - 22 Uhr	Schuldisco 8 - 10

Samstag, 18.9.99:

15 - 19 Uhr	Schulfest auch mit Ehemaligen
18.30 Uhr	Talkshow mit Ehemaligen
19 Uhr	Jubiläumsabend
anschließend	Musik, Tanz, Gespräche

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freundinnen und Freunde der Martin-Buber-Schule,

die Integrierte Gesamtschule in der Kreisstadt Groß-Gerau wird 25 Jahre. Mancher wird sich fragen, ob dies ein Grund zum Feiern ist. Zu wechsellvoll war die Geschichte zunächst der einen, dann eine ganze Zeit lang der zwei Gesamtschulen und heute wieder der vereinigten Gesamtschule. Waren die ersten Jahre durch den „Schülerberg“ gekennzeichnet, der die Teilung der Schule notwendig machte, so waren die folgenden Jahre stets geprägt durch massive und auch mal unfaire Auseinandersetzungen um die „junge“ Schulform Gesamtschule. So manchmal kamen wir uns als Spielball von Politikern vor und fühlten uns in unserer Arbeit öfter durch den Kakao gezogen als unterstützt.

Wir denken, daß es dennoch ein Grund zum Feiern ist. Haben wir doch in all den Jahren bewiesen, dass uns nichts entmutigen konnte, was uns an Quer- und Nackenschlägen von außen angetragen wurde. Unser Hauptaugenmerk galt stets den uns anvertrauten Schülerinnen und Schülern. Für diese das Beste zu machen, ihnen möglichst viel Rüstzeug für das Leben mitzugeben, war immer unser Ehrgeiz und daran haben wir

ständig gearbeitet. Die Lehrerinnen und Lehrer dieser Schule üben ihren Beruf mit großem Engagement aus und arbeiten intensiv daran, dass aus guten Lehrern noch bessere Lehrerinnen und Lehrer werden.

Immer wieder besuchen uns ehemalige Schülerinnen und Schüler und erinnern sich und uns an ihre schöne Schulzeit an der Martin-Buber-Schule. Deshalb wollen wir beim Schuljubiläum nicht nur mit denen feiern, die zur Zeit zufällig an der Schule sind, sondern auch mit all denen, die gern an dieser Schule gewesen sind.

Auch Freundinnen und Freunde sowie Eltern ehemaliger Schülerinnen und Schüler sind uns an diesem Tag herzlich willkommen und wir hoffen sehr ein großes und fröhliches Fest zu feiern.

Feste bedürfen der intensiven und arbeitsreichen Vorbereitung und deshalb möchte ich mich hier an dieser Stelle bei all denen bedanken, die mit dem hier üblichen Engagement die Vorbereitung gemacht haben und dazu beitragen, dass wir am 18. September 1999 ein großes und fröhliches Fest feiern. Es würde wirklich den Rahmen sprengen, hier alle im Einzelnen aufzuführen, deshalb verzichte ich auf Einzelnennungen und spreche meinen Dank allen gemeinsam aus. Ferner bedanke ich mich auch bei allen Freundinnen, Freunden und uns Wohlgesonnenen, die uns von außen her unterstützt haben, insbesondere bei unseren Sponsoren.

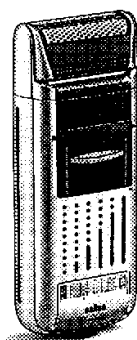
In der Schulbrochure haben wir bewußt sehr viel Wert auf die Anfänge gelegt, da sie am weitesten zurückliegen und am ehesten in Vergessenheit geraten. Wir haben dann die Chronik der Folgejahre mehr tabellarisch verfasst und ansonsten Wert darauf gelegt, daß möglichst viele zu Wort kommen. Lange Aufsätze wollten wir bewußt vermeiden.

Viel Vergnügen beim Lesen dieser Broschüre und beim Schuljubiläum wünscht Ihnen

Hans-Peter Kirsten-Schmidt, Schulleiter

**Neu:
Braun Flex Integral
ultra speed.**

**Der schnellste und
gründlichste Braun
aller Zeiten.**



Der neue ultra speed Motor bietet 640.000 Schneidmöglichkeiten/sec. und dadurch eine um mehr als 15% verbesserte Rasierleistung.

Bewährtes Mehrfach-Schersystem: Doppel-Scherfolie und Integral-Schneider im flexiblen Schwingkopf.

BRAUN



**Caelers Schreiber GmbH
TV-HIFI-VIDEO-ELEKTRO**
Darmstädter Str. 29 · 64521 Groß-Gerau
Tel. 06152 / 7859 · Fax 06152 / 83720



Wir denken, daß es dennoch ein Grund zum Feiern ist. Haben wir doch in all den Jahren bewiesen, dass uns nichts entmutigen konnte, was uns an Quer- und Nackenschlägen von außen angetragen wurde. Unser Hauptaugenmerk galt stets den uns anvertrauten Schülerinnen und Schülern. Für diese das Beste zu machen, ihnen möglichst viel Rüstzeug für das Leben mitzugeben, war immer unser Ehrgeiz und daran haben wir

TELEFON, WORTTELEFON
SCAN, QUID, TEL.M, SKYBER
SCHNURLOSE TELEFONE
SCHNURTELEFONE UND -ANLAGEN
ANRUFBESANTWORTER
TELEFAXGERÄTE
ZUSCHÖR UND VIELES MEHR...

NEUE ADRESSE
KOMMUNIKATIONSTECHNIK
64521 GROSSE GERAU
HILFSTRASSE 10
TEL. 0615 27995-0
FAX 0615 27995-10
E-MAIL: kommunik@comtec.de
WWW.COMTEC.DE

COMTEC

KOMMUNIKATIONSTECHNIK

Grußwort des Schuldezernenten

25 Jahre Martin-Buber-Schule! Nicht nur die Geschichte unserer Integrierten Gesamtschule in der Kreisstadt war bewegt, sie umfaßt auch ein schul- und bildungspolitisch von vielerlei Veränderungen geprägtes Vierteljahrhundert. Gerade in Hessen war es erklärtes politisches Ziel, bildungsfernen Bevölkerungsgruppen bessere Lernmöglichkeiten zu geben. Eine Schule für alle. Chancengleichheit, Bildungsemanzipation als Voraussetzung gesellschaftlicher Emanzipation - hehre Ziele, die Politiker und Pädagogen auch der Gesamtschule Groß-Gerau, wie sie damals hieß, mit auf den Weg gegeben haben.

Die Schulgemeinde der Martin-Buber-Schule hat diese Ziele stets im Auge gehabt. Daß sie alle in Erfüllung gegangen wären, wird ernsthaft niemand behaupten wollen. Aber ihren Aufgaben hat sich die Buber-Schule immer gestellt. Die Förderung der vermeintlich Schwächeren, die Integration der Außenseiter, Chancengleichheit, Interkulturelles Lernen: In einem schwierigen Umfeld präsentiert sich die Martin-Buber-Schule mit eigenem pädagogischem Anspruch. Seit 1994 ist ein Ganztagsangebot an drei Wochentagen hinzugekommen, eine genauso sinnvolle wie wünschenswerte Einrichtung, doch wie so oft leider ohne die notwendige Anpassung des Stellenplans.

„Öffnung der Schule nach außen“: Das ist hier kein Schlagwort, sondern lange geübte Praxis. Jüngstes Beispiel hierfür ist die seit zwei Jahren wieder erscheinende Schulzeitung. Auch ein Zeichen dafür übrigens, daß sich die Martin-Buber-Schule nicht nur als Schule in Groß-Gerau, sondern auch als Schule für die Kreisstadt versteht.

Das Jubiläum gibt die Gelegenheit zum Dank: den Eltern, die ihre Kinder hierherschicken, dem Kollegium und der Schulleitung, die sich auch durch widrige Umstände nicht entmutigen lassen, den Schülerinnen und Schülern selbst, denen ich wünsche, daß sie ihre Schulzeit an der Martin-Buber-Schule in guter Erinnerung behalten. Ihnen allen wünsche ich weiterhin ein erfolgreiches Arbeiten.

Baldur Schmitt, Erster Kreisbeigeordneter und Schuldezernent

Grußwort von Bürgermeister Hohl / Groß-Gerau

Die Martin-Buber-Schule teilt als Integrierte Gesamtschule ihre Geschichte und ihre Gründungszeit mit zahlreichen Schulen dieser Art in Hessen. Die reformerischen Gründungen wuchsen aus der Idee der bildungspolitischen Diskussion Ende der 60er Jahre unter den Leitvorstellungen der Chancengleichheit, einer besseren Bildung für alle und einer gezielten Förderung individueller Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Die neue Schulform hatte es am traditionsreichen Schulstandort Groß-Gerau nicht leicht: Hauptschule, Realschule und Gymnasium genossen im Bürgertum großes Ansehen, während eine Schule für alle mit Kursdifferenzierung, Kernunterricht und Wahlpflichtkursen zunächst wie ein Fremdkörper in der gewachsenen Bildungslandschaft wirkte. Die Diskussion um die sogenannten Rahmenrichtlinien als innovative Lehrpläne begleiteten die Anfänge der neuen Schulform. Schnell gelang es dem Kollegium, der Schule ein eigenständiges Profil zu geben: Die Ausprägung der sozialen Integrationsfähigkeit, die Vorbereitung auf einen sich schnell verändernden Arbeitsmarkt, Einsatz moderner Medien und Kommunikationsmittel sowie die Vermittlung kultureller Traditionen und zwischenmenschlicher Normen und Verbindlichkeiten sind Zielsetzungen, die den Stellenwert der Martin-Buber-Schule in der Gerauer Schullandschaft bestimmen.

Der Magistrat der Kreisstadt Groß-Gerau dankt dem Kollegium für das Engagement, sich diesen anstrengenden Aufgaben zu stellen und wünscht der Schule, daß sie sich im Sinne ihrer Zielsetzungen auch in den kommenden Jahren vorwärts bewegt und weiterentwickelt.

Manfred Hohl, Bürgermeister

ELZE & HENNINGER
BÜROAUSSTATTUNG



Darmstädter Straße 55
64521 Groß-Gerau
Telefon 0 61 52/92 43-0
ISDN-Fax 0 61 52/92 43-95



Canon
Kopier- und Faxsysteme

Grußwort von Bürger- meister Gölzenleuchter / Büttelborn

Anläßlich des 25jährigen Bestehens der Martin-Buber-Schule wünscht die Gemeinde Büttelborn alles Gute und weiterhin eine solide Schulausbildung für alle derzeitigen und künftigen Schülerinnen und Schüler, denn eine gute schulische Ausbildung ist die Grundvoraussetzung für eine gesicherte Zukunft dieser Kinder bzw. Jugendlichen.

Da viele Büttelborner Kinder und Jugendliche diese Schule besuchen, fühlen wir uns für die schulische Ausbildung an dieser Schule mitverantwortlich. Daher haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, diese Schule zu unterstützen, indem wir versuchen, der Verantwortung durch finanzielle und personelle Unterstützung von Projekten gerecht zu werden. Ein Projekt liegt uns besonders am Herzen, das wir im Zusammenhang mit den Grußworten nennen möchten. In gemeinsamer Zusammenarbeit mit der Martin-Buber-Schule, der Kreishandwerkskammer, dem Arbeitsamt und unserer Gemeinde haben wir ein Projekt ins Leben gerufen, um für Schulabgänger neue Ausbildungsplätze zu schaffen und bei der Suche von Ausbildungsplätzen behilflich zu sein.

In den 25 Jahren hat sich gezeigt, daß das theoretische Konzept der Integrierten Gesamtschule insgesamt gesehen positive Ansätze aufweist. Wir wünschen uns daher für die Zukunft der Schülerinnen und Schüler dieser Lehranstalt Lehrerinnen und Lehrer, die das Engagement mitbringen, diese positiven Ansätze aufzugreifen und auch umzusetzen.

Horst Gölzenleuchter, Bürgermeister

CD-DUK
duk HiFi-Sound GmbH
Groß-Gerau
Darmstädter Str. 1 · 64521 Groß-Gerau
Tel. 06152/73 60 · Fax 06152/8 33 75

Integrierte Gesamtschulen in Groß-Gerau -

Die Anfänge

Die Geschichte der Integrierten Gesamtschule in Groß-Gerau begann mit dem Schulentwicklungsplan für den Kreis Groß-Gerau im Februar 1970, der nach dem Übergang der Schulträgerschaft auf den Kreis notwendig geworden war. In diesem Plan und seiner Fortschreibung im Frühjahr 1972 wurde festgelegt, zunächst die für die Stadt Groß-Gerau und die noch selbständigen Orte Dornheim, Wallerstädten, Büttelborn, Klein-Gerau, Worfelden und Nauheim vorgesehene Förderstufe an einen Standort nach Groß-Gerau zu legen. Da die in Groß-Gerau bestehenden Haupt- und Realschulen (Angelus-Schule, Schillerschule) nicht in der Lage waren, diese Förderstufe zu übernehmen, wurde der Bau eines neuen Gebäudes geplant, das nach den beiden ersten Jahren der Förderstufe in die Integrierte Gesamtschule umgewandelt werden sollte. So entstand auf der "grünen Wiese" vor dem Kreiskrankenhaus das Gebäude der heutigen Martin-Buber-Schule, baugleich mit der heutigen "Bertha-von-Suttner-Schule" in Mörfelden-Walldorf, der "Anne-Frank-Schule" in Raunheim und der IGS Mainspitze.

Mit Beginn des Schuljahres 1972/73 kamen nun die ersten hoffnungsfrohen Fünftklässler für die neue Förderstufe mit dem neu installierten Schulbusverkehr aus ihren Heimatorten nach Groß-Gerau. Und das waren nicht wenige: 18 neue 5. Klassen in einen A- und einen B-Block gegliedert, dazu kamen 6 Hauptschulklassen

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Zweirad Shop
Kissinger
Am Buggraben 4
2210
Groß-Gerau

Freizeit mit der Familie
seit 60 Jahren mit Rad und Tat dabei

aus der Schiller-Schule und aus Dornheim, denn dort gab es nur noch die Grundschulklassen.

Noch war das Gebäude nicht endgültig fertiggestellt, Handwerker noch überall am Arbeiten. Selbst zur offiziellen Eröffnung, die schon in die Schulzeit fiel und zu der der Hessische Ministerpräsident anreiste, fehlte für Teile der Verwaltung und für das Lehrerzimmer noch das Mobiliar, das zur besseren Optik aus Mörfelden-Walldorf ausgeliehen werden mußte. Aus Protest gegen dieses Potemkinsche Dorf hatte ein Teil des Kollegiums die Beteiligung bei dieser Einweihung abgelehnt und allein im Lehrerzimmer gefeiert.

26 Lehrerinnen und Lehrer waren an die Schule gekommen, hinzu kamen noch drei KollegInnen aus der Prälat-Diehl-Schule mit Abordnungen für Mathematik und Englisch. Sie alle kamen entweder aus der aufgelösten Hauptschule in Dornheim und der Schiller-Schule Groß-Gerau oder waren "Freiwillige" für die Gesamtschule. An der heutigen Martin-Buber-Schule sind von diesen nur noch zwei Lehrer übrig geblieben: Herr Köhler und Herr Stork. Für alle, die sich noch erinnern, hier die Namen der damaligen Lehrkräfte: H. Bergmann, Fr. Bull, H. Dewald, Fr. Firmenich, Fr. Gauer, Fr. Hahndorf, Fr. Hempel (Schulleiterin), Fr. Heßberger, Fr. Jackel, Fr. Kniese, H. Köhler, Fr. Krüger, H. Kunze (stellv. Schulleiter), Fr. Osswald, Fr. Siems, Fr. Sommer, H. Steffan, Fr. Stepan, H. Stork, Fr. Stüber, Fr. Ueberschär, Fr. Veeh-Weil, H. Weyrich, H. Klyne (Förderstufenleiter), Fr. Feldermann, Fr. Schweinsberg.

Für die Lehrerinnen und Lehrer war die Arbeit in dieser Anfangsphase der neuen Schule schon ein gewaltiger Streß: Allein im ersten halben Jahr fanden acht Gesamtkonferenzen statt, dazu kamen die wöchentlich stattfindenden Koordinations- und Fachkonferenzen. Und das alles bei einer Sechs-Tage-Woche.

Schon nach einem halben Jahr wurden die Fünftklässler in den Fächern Mathematik und Englisch in Kurse eingeteilt, nicht wie heute in E- oder G-Kurse, sondern auf fünf Niveaus: A-, AB-, B-, BC- und C-Kurse. Trotz der vielen Schülerinnen und Schüler in unserem ers-

ten fünften Jahrgang mußten bei der ersten Einstufung im Januar 1973 nur acht Einsprüche von Eltern verhandelt werden. Für die Schülerinnen und Schüler brachte die Verkursung einen erheblichen Nachteil mit sich, sie mußten nun öfters ihren Raum wechseln, da damals nicht die Klassen in Mathematik und Englisch ihren eigenen Raum hatten, sondern die Lehrkräfte. So wurde auf einer Ebene beispielsweise nur Mathematik unterrichtet. Eine andere räumliche Besonderheit der Schule können wir uns heute auch nicht mehr vorstellen: Die Klassenräume waren nicht geschlossen, sondern zum Flur hin nur durch Raumteiler getrennt. Auch Tafeln gab es nicht, die Lehrkräfte schrieben mit abwaschbaren Filzstiften auf die Metallwände. Das war manchmal eine richtige Sauerei.

Im Frühjahr 1973 kam es im Kollegium der Schule zu ersten Protesten wegen der Größe der Schule. War die Schule als zehnzügige Gesamtschule mit festen Klassenräumen für die Klassen fünf und sechs und einem Rotationssystem für die Klassen 7-10 geplant, so war schon nach einem Jahr klar, daß bei dem bestehenden Einzugsgebiet der Schule die Jahrgangsbreite auf 20 Parallelklassen anwachsen würde, bei einer Klassenstärke von 32 - 35 SchülerInnen. Die Gesamtkonferenz lud deshalb

die Verantwortlichen für diese Situation (Schulrat Reith und Dr. Skala vom Schulträger) zu einer Diskussion ein, bei der zum ersten Mal die Teilung der Schule bzw. der Förderstufe sowie die Errichtung einer zweiten Integrierten Gesamtschule erwogen wurden.

In diese Zeit fanden in Groß-Gerau auch die ersten Auseinandersetzungen um die neuen Rahmenrichtlinien für die Fächer Deutsch und Gesellschaftslehre statt, die

Leser schreiben der HZ

(Die Meinung in Leserschriften muß sich nicht mit der Ansicht der Redaktion decken)

Betr.: Pressemeldung vom 21. Januar 1974 in der HZ

Leserbrief vom 6. Februar 74 in der HZ

Den unterzeichnenden Lehrern der Hauptschule mit Förderstufe Groß-Gerau (künftige Integrierte Gesamtschulen I und II - Groß-Gerau) sind die organisatorischen Mißstände und Schwierigkeiten, die in den Leserbriefen vom 6. 2. 1974 kritisiert wurden, aus der täglichen Arbeit bekannt.

Allerdings sind diese Schwierigkeiten nicht ein besonderes Problem von Förderstufen und Gesamtschulen, sondern Kennzeichen der falschen Bildungs- und Finanzpolitik in der BRD.

So fallen z. B. auch am Ludwigs-Georgs-Gymnasium (humanistisches Gymnasium in Darmstadt) wegen Lehrermangels wöchentlich 130 Unterrichtsstunden aus; das sind mehr als 10 % des Wochenstundensolls. 12 von 33 Klassen haben wegen des Lehrermangels und infolge der Raumnot (nur 19 Klassensäle) nur an fünf Tagen in der Woche Unterricht (zit. nach Darmstädter Echo vom 20. 10. 1973).

Mit der Errichtung der Integrierten Gesamtschule I in Groß-Gerau zum Schuljahresbeginn 1974/1975 wird es an der Prälat-Diehl-Schule in Groß-Gerau keine Quarta mehr geben.

An der Gesamtschule wird ab der 7. Klasse Latein und Französisch — nach Bedarf auch Griechisch — angeboten werden. Selbstverständlich können Schüler der Gesamtschule ein allgemein anerkanntes Abitur machen (Beschluß der Kultusministerkonferenz vom 27. 11. 1969). Die entsprechenden Schüler werden nach Beendigung der 10. Klasse in die Sekundarstufe II überführt.

Kollegen der Hauptschule mit Förderstufe Groß-Gerau setzen sich für die Beseitigung der Schwierigkeiten, die sinnvolle pädagogische Arbeit erschweren, ein und gehen davon aus, daß die Eltern diese Bemühungen tatkräftig unterstützen.

Die unterzeichnenden Kollegen setzen sich für die Schulreform, das heißt für die Errichtung Integrierter Gesamtschulen ein, da nur in diesen Schulen die Umsetzung moderner, wissenschaftlich anerkannter pädagogischer Erkenntnisse und größtmögliche individuelle Förderung aller Schüler realisierbar ist.

**Karin Heßberger - Gretel Stüber
Hans-Jörg Stork - Brigitte Überschär
Ulrich Weinberg - Heinz Zulauf**

HZ, 13.2.1974

für konservative Gruppen der Gesellschaft nur "rote Tücher" waren.

Schon zu Beginn des Schuljahres 1972/73 war für die geplante Integrierte Gesamtschule eine Planungsgruppe eingerichtet worden, der zunächst die Funktionsträger der damaligen Hauptschule mit Förderstufe, eine Gruppe von Lehrkräften der Gymnasien in Groß-Gerau und Rüsselsheim und Realschullehrern aus Groß-Gerau angehörten. Erstaunlich war, daß keine Lehrkraft der betroffenen Schule sich beteiligte. Die Planungsgruppe konnte jedoch nur kurze Zeit arbeiten, denn schon im Februar 1973 wurde sie wieder aufgelöst und erst wieder im Januar 1974 eingesetzt. Während in der ersten Phase vor allem nach einem Konsens in Grundfragen gesucht wurde, kam es in der Zeit ab Frühjahr 1974 auch zur Zusammenarbeit mit dem

künftigen Kollegium der Integrierten Gesamtschule und der Erstellung der Planvorlage. Diese wurde im April 1974 Regierungspräsidenten und am 11.7.1974 vom Kultusminister genehmigt.

Mit Beginn des Schuljahres 1973/74 kamen erneut wieder viele Schülerinnen und Schüler zur zukünftigen Integrierten Gesamtschule, sie hatte nun 575 im Jahrgang 6, 529 im Jahrgang 5 (damit erneut 19 Klassen) und 152 in der auslaufenden Hauptschule. Auch die Zahl der Lehrkräfte stieg von 26 im ersten Jahr auf

nun 55. Unter den neu hinzugekommenen Lehrkräften waren u. a. auch Fr. Fojtik, H. Weber, H. Weinberg, H. Zulauf.

Die zukünftige Integrierte Gesamtschule war für höchstens 10 Parallelklassen geplant, klar, daß das Kollegium bei den bestehenden 19 Klassen pro Jahrgang in der Frage der Größe der Schule keine Ruhe gab. Am

17.1.1974 kam es zu einer außerordentlichen Gesamtkonferenz, zu der Schulrat Reith eingeladen wurde. Dieser teilte dem Kollegium mit, daß der

Kultusminister die Errichtung einer zweiten Gesamtschule in Groß-Gerau abgelehnt hatte.

Stattdessen stellte er dem Kollegium eine Notlösung vor, die lediglich die Teilung der Förderstufe vorsah. Er sah die Gefahr, daß die IGS insgesamt in Gefahr geraten könnte, wenn das Kollegium einer Übergangslösung nicht zustimmen könne. Doch das Kollegium ließ sich nicht beirren und verabschiedete eine Resolution, in der folgende Forderungen aufgestellt wurden: Aufnahme einer 2. Integrierten Gesamtschule Groß-Gerau in das mittelfristige Schulkonzept der Landesregierung, Genehmigung zur Errichtung einer 2. Integrierte Gesamtschule zum 1.8.1974, unverzügliche Errichtung des Gebäudes für die zweite Integrierte Gesamtschule.

Diese Resolution verfehlte ihre Wirkung nicht, schon einen Tag später verabschiedete der SPD-Ortsverein Groß-Gerau einen Initiativantrag zur Errichtung einer zweiten Integrierten Gesamtschule in Groß-Gerau. Am 22.1.1974 fand im Kultusministerium eine Besprechung mit dem Staatssekretär statt, in der die Errichtung einer zweiten IGS zum 1.8.1975 ins Auge gefaßt wurde. Noch im Februar stimmte der Elternbeirat der Schule der Errichtung von zwei integrierten Gesamtschulen zu.

Am 2. April 1974 stimmte auch das Ministerium dem Antrag des Kreisausschusses zu: 1.8.1974 erste IGS und 1.8.1975 zweite IGS. Als Gebäude für die zweite IGS war das Gebäude der Prälat-Diehl-Schule vorgesehen, die mit Errichtung der Integrierten Gesamtschule auslaufen sollte.

Genau dieses Problem - Schließung des Gymnasiums nach Errichtung der Gesamtschule - erregte in dieser

Elternbeirat stimmte zu: schon 1975 zwei Gesamtschulen für Gross-Gerau
Schulrat Norbert Reith: 1975 mehr Lehrer als Planstellen zu erwarten
 Groß-Gerau (vok/wog). Die Würfel im Elternbeirat der Groß-Gerauer Hauptschule mit Förderstufe sind gefallen. Grünes Licht für die Gesamtschule! Erster Kreisbeigeordneter Dr. Franz Skala sowie Schulrat Norbert Reith konnten von positiven Entscheidungen in der Landeshauptstadt berichten, wonach sich das Elternbeirat am Dienstagabend mit 33 Ja-Stimmen, 6 Nein-Stimmen und einer Enthaltung für die Errichtung von zwei Integrierten Gesamtschulen entschieden – unter der Voraussetzung, daß auch die zweite Schule in der Kreisstadt bis spätestens zum 1. August des nächsten Jahres eingerichtet wird.

HZ, 14.2.1974

SPORTSTUDIO Groß-Gerau



Adolf-Kolping-Str. 36
 ☎ (0 61 52) 3 97 98



Fitness, Vitalität und Gesundheit

sind wichtige Voraussetzungen für Ihren Erfolg im Leben. Durch Fitnesstraining und Krafttraining halten sich mittlerweile Millionen von Menschen fit:

Wir lösen Ihre Figurprobleme!

Fettpolster werden abgebaut, schlaffes Gewebe wird gestrafft, die Muskulatur gekräftigt, die Durchblutung angeregt. Schon nach kurzer Zeit bessern sich Ihr Aussehen und Wohlbefinden.

Wir bieten Ihnen auf 500m² Trainingsfläche:

- Fitness- und Figurtraining
- Basistraining für alle Sportarten
- Gewebestraffung
- Spezielle Programme zum Abnehmen

Monatsbeiträge ab DM 49,-
Sonderpreise für Schüler/Azubis

Öffnungszeiten: Mo/Mi/Fr 9.30-12.30 Uhr, Mo-Fr 15.30-21.00 Uhr,
 Sa 13.00-16.00 Uhr, So 10.00-13.00 Uhr

Phase nicht nur Groß-Gerau und den Kreis. Die Zeitungen waren voll von Erklärungen, Leserbriefen, Stellungnahmen und Er widerungen. Kein anderes Thema hat zu dieser Zeit die Zeilen der Heimatzeitung mehr gefüllt. Es bildete sich eine Elterninitiative, deren Ziel die Erhaltung des Gymnasiums ab Klasse 7 war und die schon im zeitigen Frühjahr 1974 die Eltern der Förderstufen-schülerInnen auf-forderte, ihre Kinder dort anzumelden. Trotz der Presse-kampagne der Gesamtschul-gegner hielt der Kreis am Plan fest, keine 7. Klassen mehr am Gymnasium einzurichten. Mitglieder der Elternin-itiative riefen daraufhin das Verwal-

tungsgericht in Darmstadt an, das am 11. 6.1974 den entsprechenden Beschluß des Kreistages aufhob. Natürlich war das Kollegium der zukünftigen Gesamtschule über dieses Urteil nicht sehr erfreut und äußerte seine Enttäuschung darüber in einer Presseerklärung.

Dennoch begann am 1.8.1974 die erste Groß-Gerauer Integrierte Gesamtschule mit ihrer Arbeit. Wieder wurden über 550 Schülerinnen und Schüler in den Jahrgang 5 aufgenommen. Aber auch 110 Schülerinnen und Schüler verließen nach der Klasse 6 die Schule, um zum Gymnasium oder zur Realschule zu gehen. Das Kollegium wuchs erneut an, 87 Lehrerinnen und Lehrer unterrichteten in der ersten IGS. Unter den neuen Lehrerinnen und Lehrer waren auch Fr. Jorissen, Fr. Laubscher, H. Cezanne, H. Klönk, H. Kunz und H. Krüger. Neuer Stellv. Schulleiter wurde H. Kuhnt.

Als erstes Vorhaben der Schule stand die Verabschiedung der genehmigten Planvorlage an. In der ersten Gesamtkonferenz zu diesem Thema lehnte das Kollegium die Verabschiedung ab, da es eine Beteiligung des Kollegiums bei den Sitzungen der Schulleitung durchsetzen wollte.

Auch bezüglich der geplanten zweiten Integrierten Gesamtschule blieb das Kollegium am Ball. Der neue Schulrat, Herr Keil, wurde eingeladen, um über die

Planungen zu berichten. Unklar war nach der Entscheidung des Darmstädter Verwaltungsgerichtes weiterhin die Raumfrage. Auch der Elternbeirat verabschiedete im Oktober eine Resolution, in der der Errichtungserlaß für die zweite Gesamtschule, die sofortige Besetzung der Funktionsstellen und die Lösung des Raumproblems gefordert werden.

Noch keine Integrierte Gesamtschule

Zehn Lehrkräfte der Hauptschule mit Förderstufe wollen abwandern

Groß-Gerau. „Die Personalversammlung der Hauptschule mit Förderstufe in Groß-Gerau hat die Information erhalten, daß die Errichtung von Integrierten Gesamtschulen in Groß-Gerau entgegen den Zusagen des Hessischen Kultusministers (Erlaß vom 4. 2. 74) und entgegen der Voten des Gesamtelternbeirats und des Kollegiums der Hauptschule mit Förderstufe in Groß-Gerau ernstlich in Frage gestellt ist.“

Mit diesen Worten beginnt eine Presse-Erklärung, die am getrigen Dienstag ein-stimmig von der Personalversammlung der Schule verabschiedet worden ist. Weiter heißt es in der Erklärung, die die Unterschrift des Personalratsvorsitzenden H. J. Stork trägt, wörtlich:

„Für den Fall, daß die Hauptstufe mit Förderstufe in Groß-Gerau nicht zum 1. 8. 1974 in eine Integrierte Gesamtschule umgewandelt wird, haben zehn Kollegen (das sind ca. 20 % des Kollegiums) Versetzungsanträge zu eben diesem Zeitpunkt gestellt. Diese Kollegen haben sich durchweg freiwillig an diese Schule gemeldet, um aktiv an dem Aufbau von Integrierten Gesamtschulen mitzuarbeiten. Sie haben sich in exponierter Weise für die Ziele der Integrierten Gesamtschule eingesetzt und treten auch weiterhin entschieden für diese ein.“

Eine Nichterrichtung der Integrierten Gesamtschulen in Groß-Gerau bedeutet einen Rückschritt in der Schulentwicklung des Kreises. Die Personalversammlung ist nicht bereit, diese schrittweise Zurücknahme der hessischen Schulreform mitzuvollziehen. Die Personalversammlung will, daß sich die Eltern, die sich in deutlich überwiegender Mehrheit für die Errichtung der Integrierten Gesamtschulen entschieden haben, mit dem Kollegium solidarisch erklären und sich aktiv für die Errichtung der Integrierten Gesamtschulen in Groß-Gerau einsetzen.“

HZ, 13.3.1974

Eine erste Änderung in der Nutzung des Gebäudes der heutigen Martin-Buber-Schule wurde beschlossen: die Lehrerinnen und Lehrer in der Ausbildung sollten nicht mehr in offenen Räumen unterrichten müssen.

Am 9.1.1975 und 20.1.1975

kam es dann endlich zur Beschlußfassung über die Planvorlage. Die Gesamtkonferenz hatte sie zwar in einigen Punkten gegen den Willen der Schulleitung und deren Widerspruch geändert, doch die Schulaufsicht entschied endgültig. Im Februar erteilte auch der Elternbeirat der Planvorlage die Zustimmung. Ebenfalls im Februar wählte dann die Gesamtkonferenz eine neue Planungsgruppe für die neue zweite Gesamtschule, deren Vorsitzender Ulrich Weinberg wurde.

Dann aber trugen die Landtagswahl vom Herbst 1974, die neue Koalitionsvereinbarung und der neue Kultusminister ihre „Früchte.“ „Das Ende der Fahnenstange“ für neue Integrierte Gesamtschulen war angesagt und damit auch für eine zweite IGS in Groß-Gerau. Mit Wirkung vom 15.5.1975 wollte die neue Planungsgruppe zurücktreten, wenn bis dahin der Minister nicht erklärt



Treffpunkt für Musiker

Ständig neue Lichteffekte und Lautsprechersysteme vorrätig.
Eine große Auswahl an Musikinstrumenten, Noten und Zubehör.
Verleih von Beschallungsanlagen.



Wir sind umgezogen: Groß-Gerau, Wasserweg 9

Instrumente, Zubehör, Noten u.v.m. finden Sie bei

64521 GROSS-GERAU
WASSERWEG 9

TEL. 0 61 52 / 396 15
FAX 0 61 52 / 45 58



BESCHALLUNGS-
TECHNIK-
VERTRIEBS GmbH

haben sollte, daß die zweite IGS in Groß-Gerau errichtet würde. Zu dieser Erklärung hatte auch der Elternbeirat den Minister aufgefordert.

Am 4.6.1975 kam es dann zu einer Gesamtkonferenz, in der Schulrat

Keil und Dr. Skala versuchten, dem Kollegium die Notlösung für die Groß-Gerauer Situation zu verkaufen: Die Schule sollte organisatorisch

in zwei Teile geteilt werden, wobei ca. 600 SchülerInnen in die alte Angelus-Schule umsiedeln sollten. Eine neue Schulleitung sollte nicht entstehen, lediglich zwei zusätzliche Stufenleiter sollte es geben. Das Kollegium reagierte in dieser Konferenz mit massiver Kritik und viele mit der Ankündigung, sich an andere Schulen versetzen zu lassen. Noch im Juni kam es zu Aktivitäten nahezu aller Betroffener, diese Notlösung zu "optimieren". Zwei weitere Konferenzen fanden statt. Für den 24.6.1975 wurden dann Schulleitung, Elternbeirat und Personalrat zu einem Gespräch zum Kultusminister eingeladen, in dessen Verlauf der Minister die organisatorische Teilung der Schule in zwei Schulteile bekanntgab. Als wichtigster Punkt für die zukünftige

Arbeit der IGS wurde u. a. vereinbart, daß die Stellen des Stellvertreters, des Päd. Leiters und der Stufenleiter für jeden Schteil separat besetzt werden sollen. Lediglich die Stelle der Leitung sollte einfach besetzt bleiben. Alle Betroffenen erwarteten darüber hinaus die Bereitstellung von Mitteln zur Ausstattung der Angelus-Schule (Schteil Ost) durch den Kreis

und die Verdoppelung des Stundendeputates für beide Schulteile.

Zu Beginn des Juli wurde von der Schule ein 150-seitiger Erfahrungsbericht über das erste integrierte Schuljahr vorgelegt.

Am 16.6.1975 hatte der Verwaltungsgerichtshof in Kassel das Urteil des Darmstädter Verwaltungsgerichts bezüglich der 7. Klassen des Gymnasiums bestätigt. Der Kreis Groß-Gerau beschloß daraufhin auch für das Schuljahr 1975/76 7. Klassen am Gymnasium einzu richten.

Am 1.8.1975 begann nun die Arbeit in den zwei

Schulteilen.

Schulleiterin war weiterhin Frau Hempel, seit 1.8.1974 war Herr Kuhnt stellvertretender Direktor, Herr Klyne Förderstufenleiter und Frau Osswald Leiterin der Stufe 7 - 10. Die Stelle des Pädagogischen Leiters wurde von 1974 bis 1976 von Herrn Kunze wahrgenommen; er wurde 1976 von Frau Ernst-Hummel abgelöst. 1974 wurde Herr Lorenz Koordinator. Drei der vier neuen Funktionsstellen für den Schteil Ost wurden zu Beginn des Schuljahres 1975/76 mit Kollegen kommissarisch über Abordnungen besetzt: Herr Dietz war komm. stellvertretender Schulleiter, Herr Werse komm. pädagogischer Leiter und Herr Schwenck komm. Stufenleiter 7-10. Die gesamte Schule hatte zu diesem Zeitpunkt 1844 Schülerinnen und Schüler, davon besuchten 1251 den Schteil West, der nun 7 Klassen 5, 13 Klassen 6, 12 Klassen 7 und 10 Klassen 8 besaß. Den Schteil Ost besuchten je 5 Klassen pro Jahrgang mit insgesamt 593 Schülern.



**Werbeatelier
Knell**

Konzept: Sicher Werben mit funktionellem Design und technischer Kompetenz

Realisation: Schnelle Umsetzung durch modernste Ausstattung und langjährige Erfahrung

Ihr Partner für konventionelle und neue Mediengestaltung

Logoentwicklung, Großformatdrucke, Prospekte, Multimedia-Produktpräsentation, Leuchtreklame, Geschäftsunterlagen, Schilder, Siebdruck, Kaschieren, Messestände, Folienschriften, Aufkleber ...

... Rufen Sie einfach an!

Tel. 06152-40003

Hans-Böckler-Str. 18 · 64521 Groß-Gerau
Fax: 06152-40004

Zweite integrierte Gesamtschule kommt
Elternvertreter brachten Resolution nach Wiesbaden / Klare Informationen
Groß-Gerau. Zum 1. August 1975 wird es eine zweite integrierte Gesamtschule (IGS) in der Kreisstadt geben. Der Schulleiter, sein Vertreter und der pädagogische Leiter werden zu diesem Termin durch Verfügung des Regierungspräsidenten ernannt werden. Diese ausdrückliche und verbindliche Zusage gab einer Delegation des Elternbeirates der integrierten Gesamtschule, die ihn im Auftrag der Elternvertretung aufgesucht hatte. Die Teilung der IGS ist notwendig geworden.

HZ 22.10.1974



**Schlau sein und Geld sparen
beim Kauf eines neuen Computers
beim Hochrüsten des "ALTEN"**

*Kostenlose Beratung und
richtiger Service!*

Ruf doch einfach mal an bei

WEITER ELEKTRONIKSERVICE GMBH

JAKOB-HESS-STR. 20

64521 GROSS-GERAU

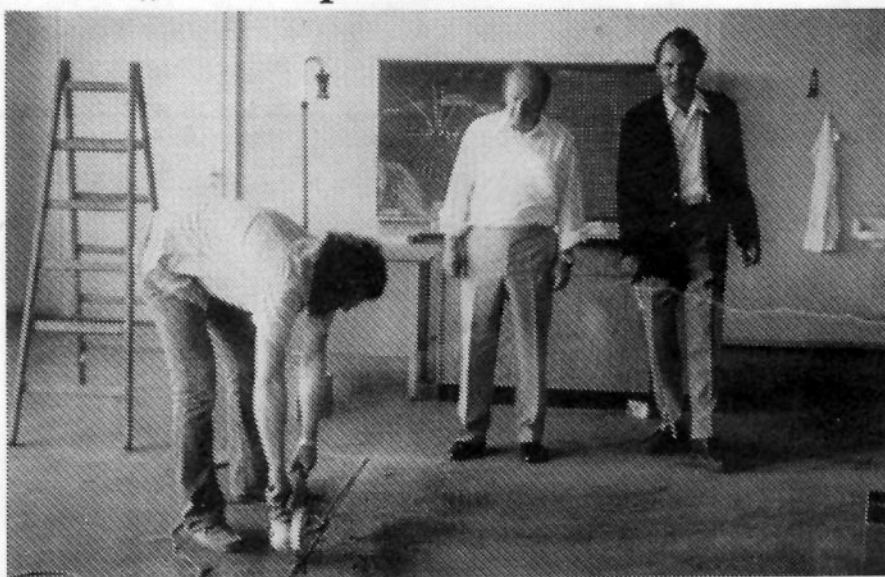
TEL. 06152/950047

Wieder wuchs das Kollegium an: Der Schulteil West hatte nun 74, der Schulteil Ost 32 Lehrkräfte. Neu zum Kollegium kamen u.a. Fr. Ernst-Hummel, H. Fennel, Fr. Klein, Fr. Kubitza, Fr. Scherer-Moser, Fr. Seuffert, H. Wagner, H. Lothar Weber, Fr. Wiederhold und H. Wiederhold.

Beide Schulteile entwickelten sich in der Folgezeit trotz aller geplanten Gemeinsamkeiten verhältnismäßig eigenständig. Obwohl es gemeinsame Gesamtkonferenzen gab, waren nach einiger Zeit die Schulteilkonferenzen und deren Entscheidungen wichtiger für die Weiterentwicklung der Schule(n). So begann der Schulteil West (spätere Martin-Buber-Schule) mit dem Betriebspraktikum zu Beginn des Schuljahres 1976/77. Der Schulteil Ost (spätere Carl-von-Ossietzky-Schule) folgte erst ein Jahr später.

Auch bei den Schulpartnerschaften gab es getrennte Wege: Während die gemeinsame Französischkonferenz noch im Februar 1977 die Partnerschaft mit Charvieu-Chavagneux für die gesamte Schule beschloß, wurde dieser Austausch faktisch nur von den Schülerinnen und Schülern des Schulteils West wahrgenommen. Der Schulteil Ost bzw. die Carl-von-Ossietzky-Schule begann erst ab 1980 die Partnerschaft mit dem Collège "Pré de Pâque" in Brignoles.

Mit „Volldampf“ in das neue Schuljahr



Zur Entlastung der mit Schülern übersorgten IGS Groß-Gerau wird es zum Schuljahresbeginn 1975/76 eine vertikale Trennung in zwei räumlich getrennte Organisationszweige geben. Dies sicherte Kultusminister Krollmann in der letzten Gesprächsrunde zu. Am 24. 6. 1975 hatten Vertreter des Schulträgers, der IGS — Schulleitung, Personalrat, Elternvertreter — und der Schulrat mit Kultusminister Krollmann dieses Ergebnis erzielt. Viermal fünf Klassen der Jahrgänge fünf bis acht werden in der Angelussschule, die dafür z. Z. instandgesetzt wird, untergebracht werden. Diesem Zweig werden neben einem ständigen Vertreter des Direktors und einem pädagogischen Leiter noch je ein Stufenleiter für die Stufen 5 bis 6 und 7 bis 10 zur Verfügung stehen. Seit zwei Wochen wird ernst gemacht; alle Handwerker arbeiten mit „Volldampf“. 1. Kreisbeigeordneter Dr. Franz Skala und technischer Angestellter Karl Schmidt überzeugen sich vom Verlauf der Arbeiten.

Amtsblatt, 18.7.75

Am 18.12.1978 beschloß der Kreistag die Beantragung der endgültigen Teilung der Groß-Gerauer Integrierten Gesamtschule. Schulelternbeirat, Gesamtkonferenz und Personalrat unterstützten diesen Antrag. Der Hessische Kultusminister errichtete mit Erlaß vom 15.6.1979 die zweite Groß-Gerauer Integrierte Gesamtschule. Mit Schuljahresbeginn 1983 erhielten beide Schulen ihre Namen: Martin-Buber-Schule (IGS West) und Carl-von-Ossietzky-Schule (IGS Ost).

Jörg Stork

Cornelsen

Eins rauf...

... auf dem Notentreppchen – dieses Ziel visieren viele Schüler bereits mit Schuljahresbeginn an.

Auch um Versäumtes nachzuholen oder schwierigen Stoff zu festigen, gibt es das »Besser in...«-Lernhilfenprogramm.

Vom 4. Schuljahr bis zum Abitur: Alles was bei Klassenarbeiten verlangt wird, haben Profis anschaulich erklärt. Mit vielen Übungsaufgaben und Lösungsheft.

Künftig also: Besser in Deutsch, Mathematik, Englisch und Französisch!



»Besser in...«-Lernhilfen

von Cornelsen Scriptor gibt es bei:

**BUCHHANDLUNG
ZIMMERMANN**

64521 GROSS-GERAU
Darmstädter Straße 7
Telefon 0 61 52 - 27 39
Telefax 0 61 52 - 8 28 60

Kurzfassung der weiteren Schulgeschichte

- 1982 Vereinbarung der Kultusministerkonferenz, in Deutsch, Physik und Chemie ebenfalls zu differenzieren; U. Weinberg wird Stellv. Schulleiter an der Carl-von-Ossietzky-Schule (CvO)
- 1983 H.P. Kirsten-Schmidt wird Schulleiter an der Martin-Buber-Schule (MBS)
Ossietzky-Ausstellung in der CvO
- 1984 MBS und CvO stellen den Antrag auf Aussetzung der Differenzierung
- 1985 Ablehnung dieses Antrags
Partnerklassenmodell an der MBS
E/G-Differenzierung in beiden Schulen
- 1986 F. Dietz, der Schulleiter der CvO, wird in den Ruhestand versetzt; U. Weinberg übernimmt die Aufgaben des Schulleiters; Einführung des Intensivkurses Deutsch für Seiteneinsteiger an der CvO
- 1987 Die Koordinationsstunden für die IGS entfallen
- 1988 Erste schulinterne Lehrerfortbildung an der MBS; erstes Jahrgangsteam
- 1989 Beginn der Konzeptentwicklung an der MBS
100. Geburtstag von Carl von Ossietzky: Gedenkfeier mit Rosalinda von Ossietzky-Palm, Ossietzky-Ausstellung, Übergabe des Ossietzky-Reliefs, Veranstaltung mit Klaus Bednarz (Ossietzky-Medaille)
- 1991 Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung (IKG) an der CvO
- 1993 CvO beantragt die Umwandlung in eine kooperative Gesamtschule, der Kreistag stimmt zu, der Kultusminister lehnt jedoch den Schulentwicklungsplan in diesem Fall ab;
Beschluß der Gremien der MBS, das Ganztagsangebot zu etablieren
- 1994 Ganztagsangebot und Integrationsklasse an der MBS
- 1995 Auflösung der CvO

Die Mitglieder der Schulleitungen der beiden IGS

SchulleiterIn

MBS

Ingeborg Hempel (1974-1983)

Hans-Peter Kirsten-Schmidt (seit 1983)

CvO

Fritz Dietz (1981-1986)

Ulrich Weinberg (komm. 1986/1989-1995)

Stellv. Schulleiter

MBS

Helmut Kuhnt (1974-1994)

Jürgen Wersé (1995-1999)

CvO

Ulrich Weinberg (1981-1989)

Jörg Stork (1991-1995)

Päd. LeiterIn

MBS

Peter Kunze

Ute Ernst-Hummel

Heidrun Beitze

CvO

Jürgen Wersé

StufenleiterInnen

MBS

Axel Klyne

Anneliese Osswald

Wolfgang Thiel

Wolfgang Cezanne

Hartmut Krüger

CvO

Heinrich Zulauf

Bernhard Hiltmann

Ulrike Schreiter

Heidrun Kunhenn

Koordinator

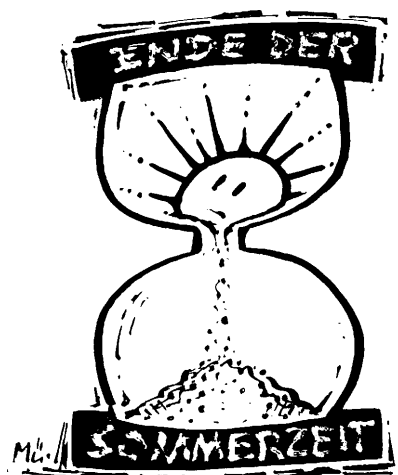
MBS

Emil Lorenz

CvO

Klaus Müller

Gerhard Bugiel



**Leserbriefe
sind willkommen!!**

Verein der Freunde und Förderer der MBS in Groß-Gerau



Liebe KOMPASS-Leserinnen und Leser,

zunächst möchte der Förderverein der Schule zu Ihrem 25.-jährigen Jubiläum recht herzlich gratulieren.

Der Förderverein der Schule wurde im Jahre 1982 gegründet. Er hat heute und damals die gleiche Aufgabe, nämlich die Förderung der Unterrichts- und Erziehungsziele der Schule zu unterstützen., sowie an pädagogischen, kulturellen und sonstigen Aufgaben mitzuwirken.

Die Mitglieder des Vereins sind in der Regel Eltern von SchülerInnen, Menschen die der Schule nahe stehen und ehemalige Schüler und LehrerInnen. Wie jeder andere Verein ist auch der Förderverein im Vereinsregister registriert und muß sich an die Regeln und Vorgaben der Vereinssatzung halten.

Im Laufe der Jahre gab es mehrere Vereinsvorstände, die im Zuge der Schülergenerationen wechselten. Auch der Vorstand des Vereins setzt sich aus Eltern und LehrerInnen zusammen. Wenn ein Elternpaar keine Kinder mehr an der Schule hat, wird sich die Mutter oder der Vater in der Regel nicht mehr für den Vorstand des Vereins aufstellen lassen. Es sollten deshalb viele Eltern bereit sein, an der Vereinsarbeit aktiv mitzuwirken.

Es wurden im Laufe der Jahre die verschiedensten Projekte und Maßnahmen unterstützt. So wurden z.B. ein Pausenradio, ein Billardtisch angeschafft und diversen SchülerInnen finanzielle Beihilfen für Klassenfahrten, nach bestimmten Richtlinien, gewährt.

Der Verein hat zur Zeit 95 Mitglieder -was gemessen an der SchülerInnenzahl - noch ausbaufähig ist. Der Jahresbeitrag beträgt DM 36.- Im Vorstand sind eine

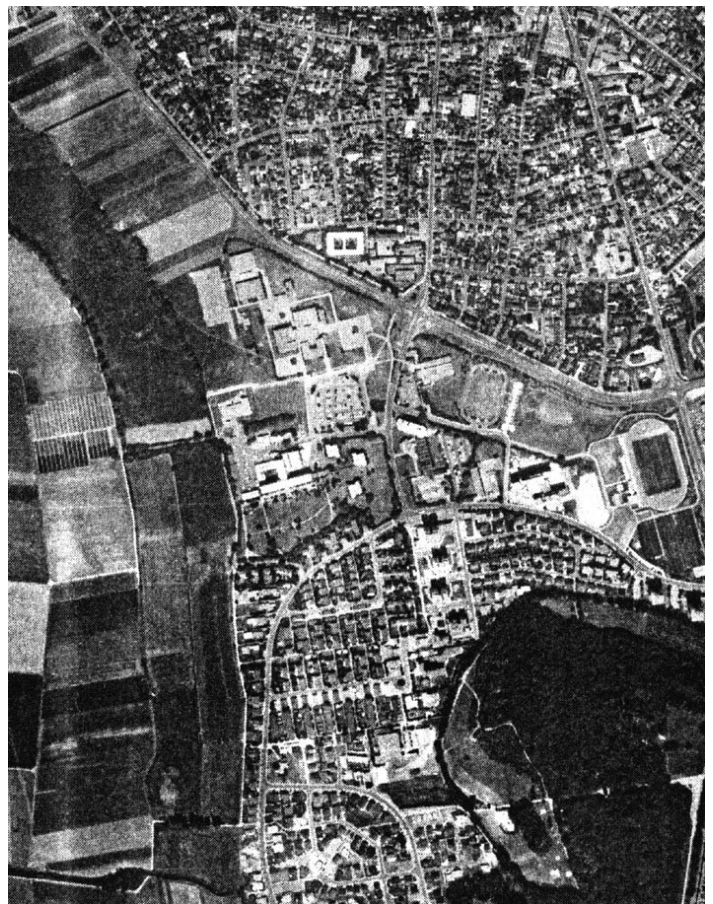
Dame und vier Herren tätig. Einmal im Jahr wird zur Hauptversammlung des Vereins eingeladen, an dieser Veranstaltung haben die Mitglieder Gelegenheit den Bericht des Vorstandes entgegenzunehmen und Anregungen, Wünsche einzubringen und auch Kritik zu üben.

An dieser Stelle möchten wir bemerken, daß wir gut mit den LehrerInnen und der Schulleitung zusammenarbeiten.

Unsere Beteiligung an den Jubiläumsfeierlichkeiten ist die Gesprächsrunde mit ehemaligen SchülerInnen. Ferner wird finanzielle Unterstützung gewährt, die zur Gestaltung des Festes - im Rahmen der Möglichkeiten des Vereins - notwendig sind.

Der Förderverein wird auch in Zukunft weiterhin für die Belange der Martin-Buber-Schule seine aktive Mitarbeit bereitstellen, **zum Wohle der Schulgemeinde.**

*Mit freundlichem Gruß
Ihr Roland Strupf*



*Suchbild:
Wo ist die MBS und die CvO???????????*

Schulwegdetektive 6e erhält Preis vom Ministerpräsidenten

Es fing alles ganz harmlos an: Anfang Januar fand ich eine Anregung von Jürgen Wese in meinem Postfach, mich mit meiner damaligen Klasse 6e an einem Wettbewerb von ADAC und Shell zu beteiligen. Aufgabe war es, die Schulwege auf gefährliche Stellen hin zu untersuchen, diese zu beschreiben, zu fotografieren und einen Verbesserungsvorschlag zu machen.

Aus den vielen Vorschlägen zu gefährlichen Stellen auf dem Schulweg, die die Schüler der 6e machten, wählten wir denjenigen aus, zu dem uns der beste Verbesserungsvorschlag einfiel. Eine Engstelle des Bürgersteiges in der Schützenstraße, an der auch schon mehrere Kinder verunglückt sind, könnte relativ einfach dadurch beseitigt werden, dass die Schützenstraße Einbahnstraße wird und dadurch Platz für einen breiteren Bürgersteig geschaffen wird.



Auf dem ADAC-Verkehrstag in Bonn

Mehrere Tage beschäftigte sich die damalige 5e mit gefährlichen Stellen auf ihren Schulwegen. Auch beim eigentlichen Wettbewerb waren etliche Schüler beteiligt: Texte entwerfen, in Schönschrift schreiben, Bilder fotografieren und einkleben. Als wir die Arbeit wegschickten, dachte keiner ernsthaft daran, dass wir einen Preis gewinnen könnten. Schließlich war der Wettbewerb in ganz Deutschland ausgeschrieben, und sicherlich würden sich sehr viele Klassen an ihm beteiligen.

In der Woche vor den Osterferien hörten wir zum ersten Mal etwas von Shell/ADAC: Wir waren zu einem Verkehrstag nach Bonn am 20. April eingeladen! Mit dem Bus fuhren wir los. Im Bus die erste Überraschung: Für jeden gab es ein Frühstückspaket mit leckeren Brötchen, einem Getränk und Süßigkeiten. In Bonn angekommen fuhren wir mit weiteren 1250 Schülern zum Bundesverkehrsminister, um ihm

unsere Vorschläge für sicherere Schulwege zu überreichen. Die vielen Reden dabei waren ja etwas langweilig, aber dann ging es zurück zur Stadthalle Bad Godesberg, die die Veranstalter in einen Spielplatz verwandelt hatten. Nach einem tollen Mittagessen mit Eis und Cola bis zum Abwinken, probierten wir die zahlreichen, teilweise auch lehrreichen Spiele aus. Eine Kletterwand galt es zu bezwingen, mit Inline-Skatern einen Parcours abzufahren, Fahrrad-Geschicklichkeitswettbewerbe zu bestehen, aber manches auch einfach nur zu genießen, z.B. den Jonglierworkshop, die Bodypainter oder den Schnellkurs im Breakdance. Dazwischen frisch gebackene Waffeln, Getränke und andere Süßigkeiten. Als der Tag zu Ende war, haben die meisten das sehr bedauert.

Einige Tage später erreichte uns die Nachricht, dass wir einen der 25 Preise gewonnen haben. 1000 DM wurden für die Klassenkasse bezahlt! Davon finanzierten wir einen Ausflug in den Holiday-Park in Haßloch, wo wir einen Tag Spaß bei tollem Wetter hatten.

Als Preisträger war die Klasse dann auch fürs Fernsehen interessant, so dass Anfang Juni ein Team des Hessischen Rundfunks einen Film über die Teilnahme am Wettbewerb in unserer Schule drehte.



Sebastian Huth mit dem Hessischen Ministerpräsidenten Koch

Schließlich gab es die offizielle Preisverleihung durch den Hessischen Ministerpräsidenten Roland Koch am 28.6.99 in der Martin-Buber-Schule. 2 weitere Preisträgerklassen aus anderen hessischen Schulen waren an diesem Tag bei uns zu Gast. Nach Ansprachen von Herrn Koch und Vertretern von ADAC und Shell wurde pressewirksam eine riesiger Scheck an unseren Klassensprecher Sebastian Huth überreicht. Die vielen

anwesenden Reporter ließen ein gutes Presseecho erwarten. Der Tag endete mit einem vom ADAC spendierten Mittagessen in unserer Cafeteria, an dem sich nicht nur die Preisträger erfreuten.

Die 6e hat bei diesem Wettbewerb die Erfahrung gemacht, dass es sich lohnen kann, etwas gemeinsam zu erarbeiten und dass es auf jeden Fall Spaß macht, gemeinsam die Früchte des Erfolgs zu ernten.

Rainer Ott

Siegerehrung Spielfest Juni 1999

Seit einigen Jahren gibt es bei uns eine Belohnung für die Mühen des abgelaufenen Schuljahrs. Am vorletzten Schultag feiern wir ein Spielfest. Hier die Sieger von 1999:



Sieger der 5. Klassen beim Spielfest: 1. 5b, 2. 5d, 3. 5e, 3. 5a, 4. 5c



Sieger der 6. Klassen beim Spielfest: 1. 6c, 2. 6b, 3. 6a, 4. 6e, 5. 6f, 6. 6d, 6. Intensivkurs



Sieger der 7. Klassen beim Spielfest: 1. 7a, 1. 7b, 2. 7c, 3. 7e, 4. 7d



Sieger der 8. Klassen beim Spielfest: 1. 8d, 2. 8f, 3. 8e, 4. 8b, 5. 8c, 6. 8a



Sieger des Volleyball-Turnier der 9. Klassen: 1. 9h, 2. 9b (1. Mannschaft), 3. 9g, 4. 9b (2. Mannschaft), 5. 9f, 6. 9a (2. Mannschaft), 7. 9a (1. Mannschaft), 8. 9d (1. Mannschaft), 9. 9c (1. Mannschaft), 10. 9c (2. Mannschaft), 11. 9d (2. Mannschaft)



Die Helfer an der Technik

Vermisst du einen
bestimmten Artikel
im KOMPASS?
Schreib ihn!

Ab nach Kanada KOMPASS-Redaktion ohne Esther Vorndran

Unser Redaktionsmitglied Esther Vorndran wird vom 20. August bis zum 17. November an einem deutsch-kanadischen Schüleraustausch teilnehmen. In der englisch sprachigen Provinz Alberta wird sie 3 Monate in die Schule gehen und viele neue Leute, Dinge und Traditionen kennenlernen.

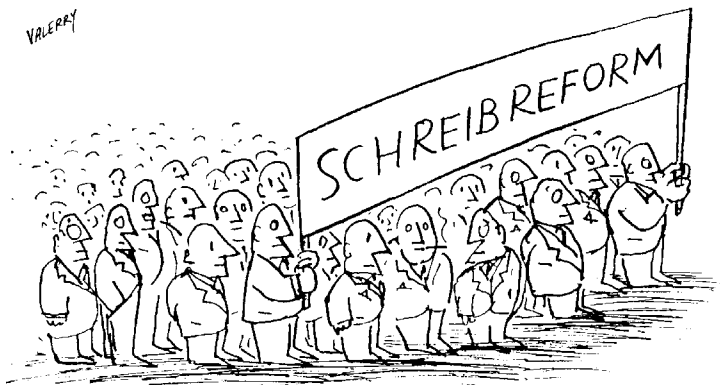


Esther während der Sommerferien am neuen KOMPASS

Die Schülerin Heather Shurgot, bei der sie untergebracht ist, wird dann voraussichtlich im März nächsten Jahres für 3 Monate zu ihr nach Deutschland kommen und in dieser Zeit unsere Schule besuchen.

Da Esther schon im August fuhr, hat sie auch in den Sommerferien an der Jubiläumsausgabe des KOMPASS mitgearbeitet. Die restliche Arbeit mussten wir dann ohne sie erledigen. Wir Armen!

Nach ihrem Aufenthalt wird sie uns dann aber einen Bericht geben, wie es für sie in Kanada war und was für neue Erfahrungen sie gesammelt hat. Diesen Bericht werden wir dann in der Dezember Ausgabe abdrucken.



Darmstädter Stadtlauf unter Beteiligung der MBS



Das Team der Martin Buber Schule v.l. oben: Dieter Kraft, Jens Buchmann, Alexander Katzenmeier, Andreas Harder, Ahmet Bag und Markus Engel

Am 23.6.99 nahmen in Darmstadt über 2500 Läuferinnen und Läufer am jährlichem Stadtlauf teil. Sie sorgten für großen Trubel nach Geschäftsschluß in der Fußgängerzone der Darmstädter Innenstadt. Es gab 10 verschiedene Läufe. Von Bambino, über Schüler bis zum Männer-„Lauf der Asse“ war alles dabei.

Von 384 Männern des Männer-Masters-„Lauf für alle“ (ab Jahrgang 1983, ca. 5000 Meter, um 19:30 Uhr) repräsentierten Jens Buchman (Platz 185, 20:45 Minuten), Alexander Katzenmeier (Platz 280, 22:12 Minuten), Ahmed Bag (Platz 365, 25:17 Minuten), Andreas Harder (Platz 366, 25:18 Minuten) und Dieter Kraft (Platz 377 26:02 Minuten), unsere Martin-Buber-Schule.

Gewonnen hatte Richard Przybyla vom LAZ Obernburg-Miltenberg mit einer Zeit von 15:15 Minuten.

Nach diesem anstrengenden Lauf wurde der Magen noch mit einem „kleinen“ Bierchen aufgefüllt, bis es dann wieder nach Hause ging.

Markus Engel (10b)



21 Jahre deutsch-französischer Schüleraustausch

Jedes Jahr nehmen über 60 Schüler am deutsch-französischen Austausch teil. Und das seit 21 Jahren. Jedes Jahr kommen deutsche oder französische Schüler nach Charvieu beziehungsweise nach Groß-Gerau. Sie werden in Familien aufgenommen und lernen, sich einem fremden Schulsystem anzupassen. Und jedes Mal ist es ein neues Erlebnis! Schwierigkeiten gibt es immer: die Eßgewohnheiten sind anders, die Sitten bleiben - trotz eines vereinten Europa - zum Glück anders. Aber *drüben* ist es nicht besser oder schlechter, es ist ja nur *anders*.

Beim Schüleraustausch lernt man sehen, beobachten, toleranter werden. Am Anfang fällt es jedem schwer, aber zum Schluß will man nicht mehr weg. Die Tränenflüsse bei jeder Abfahrt sind ein Beweis dafür und auch die Tatsache, daß viele Schüler sich in Frankreich oder in Deutschland privat wieder treffen, dank auch der Partnerschaftskomitees der Städte Nauheim und Charvieu.

Einen Schüleraustausch organisieren verlangt viel Einsatz, Geduld und Arbeit. Wir deutsche und französische Lehrer haben gelernt zusammenzuarbeiten. Bei jedem neuen Austausch haben wir neue Einfälle: neue Spiele, Besichtigungen, Aktivitäten. Dieses Jahr haben die Schüler einen Reiseführer über Charvieu und einen entsprechenden über Groß-Gerau gemeinsam realisiert.



Beim Abschiedsabend singen die Franzosen uns Deutschen ein Lied.

Diese Zusammenarbeit bringt uns immer sehr viel. Wir danken ganz herzlich Herrn Kirsten-Schmidt und all unseren Kollegen für dieses schöne Unternehmen

und wir hoffen, daß der Austausch noch lange weiterleben wird.

*Im Namen des französischen Teams
Brigitte Toulemonde*



Herr Kirsten - Schmidt begrüßt die Franzosen am 26.5 1999

Eindrücke vom letzten Austausch: Das Ahornblatt

Alle waren guter Laune, als die deutsch - französischen Schüler am 3. Mai 99 auf dem Weg zur Saalburg nach Neu - Anspach waren. Die Franzosen wurden dort von einer französischen Führerin durch die Saalburg geführt und wir Deutschen konnten uns frei auf dem Gelände bewegen. Nach einer Stunde Aufenthalt, wollten wir alle gemeinsam zum Hessenpark laufen. Natürlich liefen fast alle Franzosen hinten, was für unsere Franzosen typisch war. Wir bekamen von Frau Kubitza erklärt, dass wir immer dem braunen Ahornblatt hinterher laufen sollten. Brav, wie wir sind, taten wir das auch.

Nach einer Stunde (ursprünglich sollte es nur 45 Minuten dauern) kam dann eine Hälfte der Schüler an einer Burg an. Wir dachten, dass wir endlich da wären, denn wir waren schon ziemlich geschafft. Doch Pustekuchen! Das war nicht etwa der Hessenpark, sondern wieder die schöne alte Saalburg.

Hinter uns war weit und breit niemand zu sehen. Wir wollten uns gerade auf den Rückweg begeben, als wir von Weitem M. Toulemonde anrennen sahen. Mit ihr liefen wir dann zusammen zum Hessenpark zurück. Leicht angenervt und geschafft kamen wir schließlich eine Stunde später dort an. Aber wir sind immer dem Ahornblatt gefolgt!



Wilfried Ernst (rechts), Vorsitzender des Verschwiegerungskomitees Nauheim-Charvieu-Ch.), erzählte etwas von dem seit 20 Jahren bestehenden Austausch.

Probleme

Mit meiner Austauschschülerin hatte ich fast keine Verständigungsprobleme, aber sie hatte Probleme sich in einem fremden Land und mit einer fremden Sprache zurecht zu finden. Nach 3 Tagen Aufenthalt fuhr sie aus Heimweh wieder zurück nach Frankreich. Das Heimweh wirkte sich bei ihr so aus: Sie aß kaum etwas, sprach fast nichts und trank nur Leitungswasser. Sie sprach kaum deutsch. Am ersten und am zweiten Tag ging sie schon um 20 Uhr ins Bett. Nachdem sie auf der Rückfahrt von St. Goar in Tränen ausbrach und mit den Betreuern über ihr Heimweh redete, sprach Madame Toulemonde mit mir über das Problem meiner Austauschschülerin. Madame Toulemonde meinte, dass sie wahrscheinlich am Sonntag krank sei, wenn sie weiter in

Deutschland bliebe. Als wir an der Martin-Buber-Schule ankamen, rief Madame Toulemonde bei der französischen Schule und bei den Eltern meiner Austauschpartnerin an. Als sie dann wußte, dass sie am nächsten Tag, mit den sechs Franzosen, die in Maria Einsiedel gewohnt hatten, nach Hause fahren könnte, war sie richtig erleichtert, lachte viel, machte Fotos von meiner Familie und redete viel. Ich freue mich auf den nächsten Austausch mit ihr. Heimweh kann jeden treffen, auch wenn man sonst noch nie mit solchen Dingen Probleme hatte kann es jedem in jeder Situation in einem fremden Land oder einer fremden Stadt passieren. Hoffen wir das es nicht zu oft passiert

Abschiedsszenen

Freitagmorgen 7.5.1999, Abschiedsstimmung. Die Franzosen fahren zurück nach Charvieu. Nach zweiwöchigem Aufenthalt der Franzosen in Groß - Gerau, haben sich zwischen manchen Deutschen und Franzosen richtige Freundschaften gebildet. Einige Franzosen wollten gar nicht zurück nach Frankreich, weil sie sich so gut mit den Deutschen verstanden haben. Ihnen fällt der Abschied umso schwerer. Die Deutschen aber, die sich mit ihrem Austauschpartner nicht so gut verstanden haben, wo es vielleicht sogar große Probleme gab, sind ganz froh, dass der französische Austauschpartner/in zurück nach Hause fährt. Um 8.00 Uhr war die Abfahrt geplant, doch bis sich jeder von jedem mit einem Küßchen links und rechts verabschiedet hat wird es schließlich 8.15 Uhr. Als die Franzosen dann letztendlich abfahren, werden viele Tränen vergossen oder kräftig gewunken. Und die, die sich mit ihrem Austauschpartner so gut verstanden haben, dass sie ihn/ sie so schnell wie möglich wieder sehen wollten, hatten an Pfingsten die Chance für ein paar Tage nach Frankreich zu fahren.



Abschiedsabend mit den Eltern in der Bibliothek

Sina Krüger, Esther Vorndran, Dorothee Urban

**Ein Dankeschön
an unseren Anzeigenkunden!
Ohne Sie kein KOMPASS**

MU an der Martin-Buber-Schule

Den Muttersprachlichen Unterricht, abgekürzt MU, an der Martin Buber Schule gibt schon sehr lange: seit 1976! Die neue offizielle Bezeichnung dafür ist seit kurzem „Unterricht in den Herkunftssprachen“. Die Stammsprachen waren und sind Italienisch und Türkisch immer gewesen aufgrund der Vielzahl der Kinder italienischer und türkischer Eltern in Groß-Gerau. Seit dem letzten Jahr findet auch der Unterricht in Kroatisch statt, der davor zehn Jahre lang an der Schiller Schule in Groß-Gerau unterrichtet wurde.

Der Muttersprachliche Unterricht findet meistens nachmittags statt. Als Zusatzunterricht verlangt er ein konzentriertes Mitarbeiten der Schüler auch in den Nachmittagsstunden. Doch das Resultat lohnt die Mühe: viele Schüler sind froh, die ganzen Jahre tapfer „durchgehalten“ zu haben und vieles über die Sprache und die kulturellen Hintergründe ihres Landes in Erfahrung gebracht zu haben.



Viele Schüler, die in der Martin-Buber Schule den MU haben, kommen aus den verschiedenen umliegenden Schulen, unter

anderen: dem Mittelstufengymnasium, der Prälat Diehl Schule, der Mittelpunktschule in Trebur. Die Schüler türkischer Herkunft bekommen ihren Muttersprachlichen Unterricht zum großen Teil am Vormittag, da sie den Religionsunterricht nicht besuchen.

Der Muttersprachliche Unterricht an der MBS hat Tradition: Seit 1976 haben sich viele Lehrkräfte abgewechselt. Selbst im Schularchiv sind nicht alle erfasst, da einige an der Schule nur abgeordnet waren, und für manche war kein Zeitraum angegeben. So sieht es im Ganzen aus:

Aydogdu, Gül Fatma	20.10.76	31.07.79
Sahin, Sevim	21.08.95	30.06.99
Celik, Halil	1998	
Ersepke, Marsano		
Galbucci, Vittorio	01.11.75	04.11.76
Fama, Domenico	02.08.77	25.05.80

Bonapace, Vittorio	01.11.75	31.07.89
Dolfi-Hiltmann, Giovanna	01.08.89	bis heute
Sponar, Ozana	01.09.98	bis heute

Unvergessen bei ehemaligen italienischen Schülern/Innen, der italienischen Gemeinde und dem Lehrerkollegium ist bis heute Herr Bonapace, der wegen einer schweren Erkrankung aus dem Dienst ausschied und kurz darauf verstarb.

Seit dem Schuljahr 1989/90 ist für Italienisch Frau Dolfi-Hiltmann die zuständige Lehrkraft. Sie kommt aus Montecatini Terme, einer Kurstadt in der Toskana zwischen Florenz und Pisa. An der MBS unterrichtet sie 94 Schüler/Innen italienischer Herkunft.

15 kroatische Schüler/Innen werden seit dem Schuljahr 1998/99 von Frau Sponar unterrichtet. Sie wohnt in Frankfurt/M. und studierte in der kroatischen Hauptstadt Zagreb, woher ihre Familie stammt.



Für Türkisch ist Herr Celik zuständig, er vertritt Frau Sevim, die seit Längerem erkrankt ist. Frau Sevim hat die selben Schüler jahrelang an der damaligen Carl-von-Ossiezky-Schule unterrichtet, bevor sie an die MBS kam. Herr Celik lebt seit 1994 in Deutschland, er kommt aus der Nähe von Bolvadin in der Region Afyon, die sich eher im Westen der Türkei befindet. An der Martin-Buber-Schule unterrichtet er 111 Schüler/Innen türkischer Herkunft.

Woher kommen die Schüler?

Die türkischen Schüler, die an dem Unterricht teilnehmen, kommen von überall her aus der Türkei. Die Hälfte der kroatischen Schüler kommt aus Nordkroatien (Slawonien), der „Getreidekammer“ des Landes. Einige kommen aus der Küstenregion Dalmatien, andere wieder aus Bosnien-Herzegowina, darunter sind auch Kriegsflüchtlinge. Die meisten Eltern der italienischen Schüler stammen aus Sizilien, und von diesen kommt die Mehrheit aus der Provinz Palermo, aus einer Stadt die Campofiorito (auf Deutsch heißt es „Blumenfeld“). Die restlichen kommen aus benachbarten Regionen Süd-Italiens, wie Kalabrien, Apulien, Kampanien und Abruzzen.

Was ist der Muttersprachlicher Unterricht?

Der Muttersprachliche Unterricht, wie der Name schon verrät, ist ein Unterricht, der den Kindern ausländischer Eltern verhelfen soll, die Kenntnisse ihrer Muttersprache zu erhalten und zu vertiefen. Dies bezieht sich nicht nur auf die Sprachenkenntnisse, sondern auch auf die Kultur, Geschichte, Erdkunde, usw., des Herkunftslandes, aber nicht nur. Es werden auch Themen behandelt, die dazu dienen ein besseres Verständnis gegenüber der deutschen Kultur zu entwickeln, um sich dann in die hiesige Gesellschaft integrieren zu können.

Wozu ist der Unterricht überhaupt sinnvoll?

In den siebziger Jahren wollte man den Unterricht anbieten, um eine wahrscheinliche Rückkehr in die jeweiligen Länder der damaligen „Gastarbeiter“ zu erleichtern, damit die Kinder einen besseren Einstieg in die Schulen der jeweiligen Herkunftsländer hatten. Da die Mehrheit der Kinder nicht mehr zurückkehrt, ist heute auch der Unterricht anders ausgerichtet als früher. Vergleichend und nicht losgelöst vom deutschen Regelunterricht werden Themen wie Sprache, Landeskunde und Aktuelles behandelt.

Der MU dient unter anderem dazu,

- die Ausdrucksfähigkeiten der Schüler in beiden Sprachen zu stärken,
- die deutsche Sprache besser zu verstehen und zu lernen,
- die natürliche Mehrsprachigkeit zu fördern,
- die eigene Identität zu stärken und
- die Integration der ausländischen Kinder in die deutsche Gesellschaft auszubauen.

Ozana Sponar / Giovanna Dolfi-Hiltmann

Der Löwe ohne Mähne

Es war einmal ein junger Löwe. Wie wir alle wissen, haben die jungen Löwen noch keine dichtgewachsene Mähne. Eines Tages aus Versehen, während er mit Freunden spielte, die älter als er waren, tat er einem sehr weh. Sie fingen an, sich zu streiten und der Löwe war allein gegen alle. Die anderen schlossen ihn aus ihren Spielen aus und sagten ihm, dass er kein richtiger Löwe sei, da er keine Mähne besaß. Er kehrte weinend nach Hause zurück. Die Mutter, als sie ihn so traurig sah, fragte ihn nach dem Grund und er erzählte ihr was vorgefallen war. Die Mutter tröstete ihn, aber sie sagte ihm, dass die anderen Recht hatten, dass er zu klein für eine richtige Mähne war.

Der Sohn antwortete ihr nichts, aber einen Monat lang ging er nicht aus dem Haus und versuchte dabei mit allen Mitteln sich die Mähne wachsen zu lassen.

Nach langer Zeit schließlich wagte er sich hinaus in der Hoffnug, dass die anderen ihn vergessen hätten. Vergebens: der erste den er traf schrie ihm entgegen: „Die ohne Mähne spielen nicht mit uns“. Der junge Löwe kehrte weinend nach Hause. Als er es der Mutter erzählte, gab diese ihm zu verstehen, dass er zum lieben Gott beten sollte, vielleicht würde der auf ihn hören. Der junge Löwe betete und betete bis mehrere Wochen verstrichen waren. Eines Morgens als er in den Spiegel schaute, entdeckte er eine lange schöne Mähne. Er rannte sofort aus dem Haus auf der Suche nach den alten Freunden. Als diese ihn sahen sagten sie ihm, dass er ab jetzt mit ihnen spielen dürfte, aber der junge Löwe, ohne ihnen geantwortet zu haben, zeigte ihnen die Schulter und ging weg. Er lernte Löwen kennen, die jünger als er waren, die noch keine Mähne hatten und spielte mit ihnen.

Übersetzung einer Geschichte aus dem Italienischen des ehemaligen Schülers Marco Nuzzo 1997 in der 10d



Who's who? Tko je tko? Schüler des Kroatisch-Unterrichts stellen sich vor

Dario Konjik, du besuchst die 7e der Martin-Buber-Schule. Du kommst aus Nordkroatien, aus Slawonien. Die Region ist bekannt für die 4000 Jahre alte Kultur von Vucedol (Steinzeit). Dann bauten die Römer hier eine Kolonie namens Mursa. Die Kelten ließen sich auch blicken. Schließlich zogen im 18. Jh. auch deutsche Handwerker in deine Geburtsstadt. Wie sieht sie heute aus?

Ich bin in Osijek geboren. Mit drei Jahren zog ich nach Deutschland. Der größte Teil meiner Familie ist

in Kroatien geblieben. Fast jede Ferien fahren wir dorthin. In Osijek und auf dem Land sind heute noch immer Spuren des Krieges zu sehen. Nach dem Wiederaufbau zeigt die Stadt aber wieder ihre schönen Seiten: die Kirchen, das Flußufer an der Drau und das Essen (z.B. Fischpaprikasch) mag ich gern.



Platz der heiligen Dreifaltigkeit in Osijek

Zvonimir, du besuchst die 8. Klasse. Woher kommst du?

Ich heiße Zvonimir Blazic und bin 14 Jahre alt. Ich bin in Groß-Gerau geboren. Mein Vater kommt aus Trilj (Dalmatien) und meine Mutter aus Citluk (Herzegowina). Mein Name kommt von König Zvonimir, der im 11. Jh. das Königreich Kroatien regierte. Der Name bedeutet "zvoni mir", "der den Frieden läutet".

Weißt du warum?

Weil Zvonimir friedlich regierte. In einer alten Chronik steht: "Unter dem guten König Zvonimir war das ganze Land froh, da es satt [war] ... und die Städte voller Silber und Gold waren." Das waren Zeiten ...

Jovana Garic, du besuchst die 6. Klasse. Mit vier Jahren kamst du nach Deutschland. Erinnerst du dich an deine Heimat?

Ja. Bei meinem Opa auf dem Bauernhof, wo ich aufgewachsen bin, war es sehr schön. Zum Glück ist im Krieg nicht alles zerstört worden. Mein Opa ist nämlich Maurer, und er konnte vieles alleine reparieren. Wir haben in der Stadt Brcko (Bosnien) gelebt und wir hoffen, irgendwann wieder in unsere Heimat zurückzukehren. Darauf freue ich mich schon sehr.



Italienische und kroatische SchülerInnen des Muttersprachlichen Unterrichts (3. Reihe, 6. v.l. Dario, 3. Reihe, 2. v.l. Jovana, 3. Reihe, 1. v.r. Zvonimir)

MOJ DID

Moj se did sa zvizdan družija
sa suncen i sa misecon,
moj se did družija s tovaron,
i sa zmijon i s kozon se družija,
moj se did s kison družija,
sa svakin vitron, s mrazon i sa zviriman.
Jerbo se moj did o' ditinstva,
o' ditinstva vas zemji naminija.
I ka' je bos na ledini zanimija,
baba moja s ociman o'jastreba,
baba moja ni mogla raspoznat nikako
njegove noge meu 'zilan o' masline.

I tako je did moj uza Boga sta.

Von Drago Ivanisevic (Dalmatien, in cakavisch)

MEIN GROSSVATER

Mein Großvater war mit den Sternen befreundet
und mit der Sonne und mit dem Mond
mein Großvater war mit dem Esel befreundet
mit der Schlange und mit der Ziege war er befreundet
mit dem Windhauch, mit dem Morgentau
und mit den wilden Tieren.

Denn mein Großvater war von Kindheit an,
von Kindheit an ganz mit der Natur verbunden.
Und als er barfuß auf dem Erdboden verstummte,
riss meine Großmutter die Augen auf wie ein Habicht.

Denn meine Großmutter konnte überhaupt nicht mehr
seine Beine von den Wurzeln der Olivenbäume trennen.

Ja, so kam mein Großvater vor das Angesicht Gottes.

Drago Ivanisevic

Von der Nadelarbeit zur Arbeitslehre

Das Fach Arbeitslehre hat schwerpunktmäßig in den Klassen 8 und 9 zum Ziel, die SchülerInnen auf die Berufs- und Arbeitswelt vorzubereiten. Betriebserkundung und Betriebspraktikum geben eine wesentliche Entscheidungshilfe für die SchülerInnen auf ihrem Weg der Berufsfindung.

Betriebserkundung

Die Schülerinnen und Schüler erhalten zum Ende des 1. Halbjahres der Klasse 8 Gelegenheit, sich im Rahmen von Betriebserkundung über ein Berufsfeld ihrer Wahl zu informieren. Zu Beginn des 8. Schuljahres wählen die SchülerInnen ein Berufsfeld, über das sie sich im Rahmen einer Betriebserkundung näher informieren wollen (z.B. Metall, Holz, Verwaltung, Pflege,...). Nach der Wahlauswertung werden kleine SchülerInnengruppen zusammengestellt und die bestehenden Kontakte zu den Betrieben der angewählten Berufsfelder aktiviert, um Termine u.ä. abzuklären.

Die Betriebserkundungen werden von den Arbeitslehre-LehrerInnen begleitet. Die Schülerinnen und Schüler sollen einen Einblick in ihr Wunschberufsfeld bekommen, um erste Vorstellungen von der Berufsrealität zu erhalten. Der erste Einblick in ein Berufsfeld ist eine bewährte Hilfe für die weitere Berufsfindung. Im Gespräch mit den Fachfrauen und Fachmännern an deren Arbeitsplatz erhalten die SchülerInnen Informationen aus erster Hand. Neigungen und Abneigungen zu beruflichen Tätigkeiten werden klarer. Weitere Möglichkeiten, sich zu informieren bieten die Kolleginnen und Kollegen des Fachbereiches Arbeitslehre und Pädagogische Leitung.

Betriebspraktikum

Mitte des Schuljahres 8 (3 Wochen vor den Osterferien) und zu Beginn des 9. Schuljahres (2 Wochen vor den Herbstferien) absolvieren die Schülerinnen und Schüler jeweils ein 2-wöchiges Praktikum in einem Beruf ihrer Wahl.

Die SchülerInnen wählen einen Beruf aus (1. und 2.Wahl), den sie während ihres Betriebspraktikums näher kennenlernen möchten. In der Regel bewerben sich die Praktikanten bei den Firmen um ihre Praktikumsplätze. Bewerbungsschreiben und Lebenslauf sind bereits in der 7.Klasse im Rahmen des IKG - Unterrichts an den Computern gelernt worden. Nur wenige Stellen werden noch von der Schule vermittelt.

Die Arbeitslehre-LehrerInnen werten die Bewerbungen aus und stellen die notwendige Kontakte zu den Betrieben her. Sie suchen die PraktikantInnen während der zweiwöchigen Betriebspraktika mindestens einmal pro Woche in den Betrieben auf. Die Schülerinnen und Schüler legen am Ende einen Praktikumsbericht vor, teilen ihre Erfahrungen den MitschülerInnen in den Klassen mit. Die SchülerInnen sollen durch die Teilnahme am Tages- und Wochenablauf einer Arbeitsstätte einen Überblick über die Anforderungen des von ihnen gewählten Berufs erhalten: So gibt ihnen das Betriebspraktikum eine weitere Entscheidungshilfe auf ihrem Weg der Berufsfindung. Vorstellungen der Schülerinnen und Schüler über ihren Traumberuf werden durch die Begegnung mit dem Berufsalltag ins rechte Licht gerückt. Oft fällt jetzt die Entscheidung: "Das ist ein Beruf für mich!" oder "Das ist kein Beruf für mich!". Manche Schülerin und mancher Schüler findet mit seinem Praktikumsplatz auch schon seinen späteren Arbeitsplatz bzw. Ausbildungsplatz.

Beim **Betriebspraktikum** der Klassen 8 im Frühjahr 1999 waren bei insgesamt 128 Betrieben in Groß-Gerau und Umgebung 158 Schülerinnen und Schüler zur Beruforientierung untergebracht. Bei der vorausgegangenen **Betriebserkundung** konnten sich 160 SchülerInnen bei 5 Betrieben erste Informationen zum Berufsleben holen.

Darüber hinaus besuchten zahlreiche Klassen mit ihren ArbeitslehrerInnen die **Berufsbildungsmesse** in Frankfurt und die IHK in Wiesbaden.

Gerade zum 25jährigen Jubiläum der Martin-Buber-Schule möchte sich der Fachbereich Arbeitslehre bei allen Firmen und Betrieben für die jahrelange gute Zusammenarbeit und Koordination bedanken.

Dieter Otremba, Fachleiter AL



Eine Szene aus dem AL-Unterricht

Intensivkurs-Deutsch

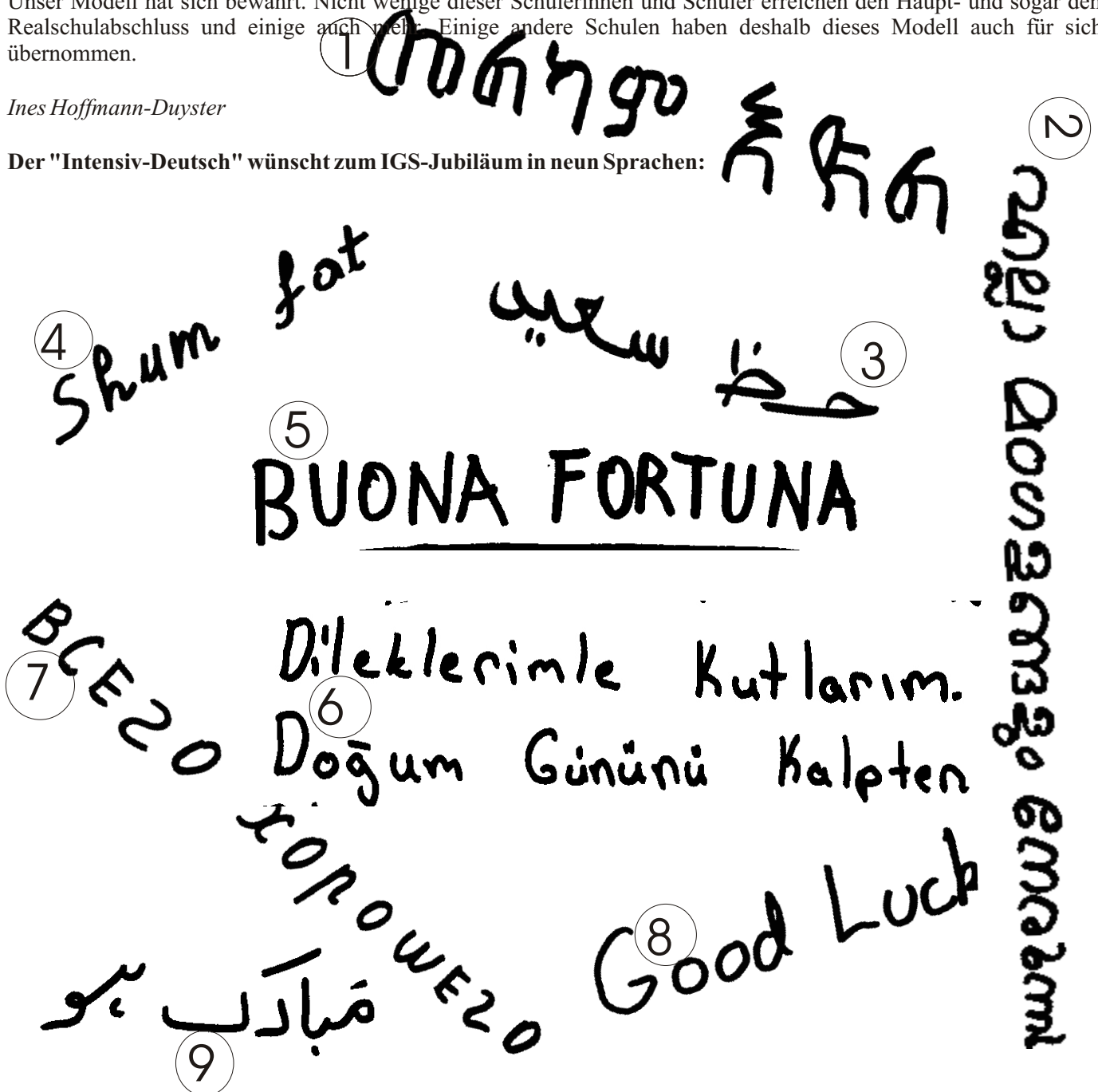
Seit 1980 versuchen die Groß-Gerauer Gesamtschulen, Modelle für die Kinder zu entwickeln, die ohne jede Deutschkenntnisse oft mitten im Schuljahr nach Deutschland kommen und noch schulpflichtig sind. Sie kommen, weil die Eltern sie endlich bei sich haben wollen, sie kommen aus Kriegsgebieten, sie kommen, weil sie aus religiösen oder anderen Gründen im Heimatland verfolgt werden, aber sie kommen zunehmend auch, weil die Eltern für eine Zeit lang in Deutschland arbeiten und leben wollen. Für alle diese Kinder ist es schwer, weil sie neben der Tatsache, daß sie sich bei uns nicht verständigen können, noch mit Heimweh, Trauer wegen der Trennung von Verwandten, Freunden auch Haustieren und nicht zuletzt mit sehr viel Angst, weil sie schlimme Dinge erlebt haben, herumschlagen müssen.

Seit 1987 praktizieren wir das Modell "Intensivkurs-Deutsch". Hier lernen alle diese Schüler und Schülerinnen egal wie alt sie sind, zusammen und zu allererst ausschließlich Deutsch. Da die Gruppen nicht allzu groß sind, können wir auch ein kleines bisschen auf ihre individuellen Probleme eingehen. Nach einem halben Jahr kommen die "Neuen" dann in die Regelklassen und müssen dort beweisen, was sie an Deutsch gelernt haben und was sie in den verschiedenen Fächern leisten können. Das fällt ihnen in aller Regel immer noch schwer, denn sie müssen dies in einer fremden Sprache und auch in einem fremden Land tun. Immerhin haben sie aber auch in dieser Phase noch 6 bis 8 Stunden im Intensivkurs, um weiter Deutsch zu lernen und alle Probleme des Unterrichts anzusprechen.

Unser Modell hat sich bewährt. Nicht wenige dieser Schülerinnen und Schüler erreichen den Haupt- und sogar den Realschulabschluss und einige auch mehr. Einige andere Schulen haben deshalb dieses Modell auch für sich übernommen.

Ines Hoffmann-Duyster

Der "Intensiv-Deutsch" wünscht zum IGS-Jubiläum in neun Sprachen:



Lehrersport an der MBS

25 Jahre IGS heißt auch 25 Jahre Lehrersport. Das Bild zeigt einen Teil der Gruppe Ende der 70-er Jahre. Folgende MBS - Kollegen sind abgelichtet: Herbert Dewald, Heinz Rempel, Ulrich Klonk, Ralf Zimmer (hintere Reihe 2. - 5. v. l.), Clemens Sauer, Herbert Debus und Bernd Köhler (Mitte), Heinz Mohr (vordere Reihe 4. v. l.).



Hier das Team von 1981: Sabine Stork, Ellen Heise, Anja Hirsch, Martina Gölz, Karin Barthel, Christine Jäschke, Ute Barthel, Sabine Dreier, Gaby Freitag, Ulrike Glaser, Anita Veit; Betreuer: Wolfgang Cezanne

1996: Erneuter Jubel in der MBS. Das Handball - Schulteam der Mädchen mit ihrem Trainer Wolfgang Cezanne wird Hessenmeister, fährt zum Bundesfinale ins wiedervereinigte Berlin und belegt unter inzwischen 16 Landesmeister einen hervorragenden 6. Platz.

Handball-Erfolge



Deutsche Schul- Vizemeister 1981 in Berlin. Empfang auf dem Frankfurter Flughafen durch die damalige Schulleiterin Frau Hempel.



Das 96er Team: Yvonne Buss, Jenny Demel, Viola Eger, Susanne Engel, Sabrina Hamm, Bettina Koszella, Dorothee Leißler, Christiane Löffler, Mareike Jaster, Julia Stöppler, Kerstin Jaster, Bärbel Krumb, Sabrina Nagel und Julia Schmitz, Betreuer: Wolfgang Cezanne





Abgänger-Klasse 10b

Klassenlehrer Herr Veit

Letzte Klassensprecher:

Andreas Gärtner / Özkan Aydogdu

Wir sind 6 Mädchen und 20 Jungen und wohnen in Worfelden und Dornheim.

Das wünschen wir uns in unserer Schule für die nächsten Jahre:

- Durchhalten bis zur Renovierung

Unser Motto:

- Vergnügt sa'ma



Klasse 10f

Klassenlehrer Herr Büchler

Letzte Klassensprecherin: Giulia Pagano

Wir sind 19 Mädchen und 7 Jungen und wohnen in Groß - Gerau, Büttelborn, Worfelden, Klein - Gerau und Leeheim.

Das wünschen wir uns in unserer Schule für die nächsten Jahre:

- mehr Sauberkeit
- vernünftige Toiletten
- gute SV
- Schulrenovierung

Klasse 6a

Klassenlehrerin: Frau Blankensee

Letzter Klassensprecher: Toni Weissgräber

Wir sind 10 Mädchen und 14 Jungen und wohnen überwiegend in Groß-Gerau.

Das wünschen wir uns in unserer Schule für die nächsten Jahre:

- neue Bodenbeläge



Klasse 6d

Klassenlehrerin Frau Janik

Letzter Klassensprecher: Martin Kunze

Wir sind 12 Mädchen und 12 Jungen und wohnen in Nauheim, Groß-Gerau, Dornheim, Trebur, Büttelborn.

Das wünschen wir uns in unserer Schule für die nächsten Jahre:

- eine Projektwoche
- einen Computer
- neuen Teppichboden
- mehr Freistunden
- Handball AG
- mehr Wandertage
- neue Einrichtung



Klasse 6e

Klassenlehrer Herr Ott

Letzte Klassensprecher:

Sebastian Huth, Enzo Cimello

Wir sind 9 Mädchen und 14 Jungen und wohnen in Groß-Gerau.

Das wünschen wir uns in unserer Schule für die nächsten Jahre:

- Renovierung der Schule, besonders der Toiletten
- neue Stühle
- weniger Hausaufgaben

Unser Motto:

- 6e - alles ok

Vielen Dank unseren
Sponsoren!!!!



Klasse 7b (gemeinsamer Unterricht)

Klassenlehrerin: Frau Kuntze-Engemann

Letzte Klassensprecher:

Dominik Paul, Jasmin Forster

Wir sind 11 Mädchen und 9 Jungen und wohnen in Nauheim, Trebur, Wallerstädten, Groß-Gerau, Worfelden, Hessenau und Geinsheim.

Das wünschen wir uns in unserer Schule für die nächsten Jahre:

- neue Toiletten
- neue Wände
- Cafeteria billiger

Unser Motto:

- Erreiche dein Ziel mit Spaß und Ehrgeiz



Klasse 7f

Klassenlehrerin: Frau Höfner

Letzter Klassensprecher: Miriam Acker

Wir sind 12 Mädchen und 15 Jungen und wohnen in Groß-Gerau.

Das wünschen wir uns in unserer Schule für die nächsten Jahre:

- gute Noten
- freundliche Lehrer
- junge Lehrer



Klasse 9d

Klassenlehrer: Herr Vorndran

Letzte Klassensprecherin: Melanie Schmidt

Wir sind 13 Mädchen und 15 Jungen und wohnen in Klein - Gerau und Worfelden.

Dieses Foto liegt 3 Jahre zurück:



Das wünschen wir uns in unserer Schule für die nächsten Jahre:

- neue Atlanten
- gute Abschlüsse
- Solidarität untereinander
- Schulrenovierung

Unser Motto:

Einer für alle, alle für einen!

**Leserbriefe sind
willkommen!**

Vermessen Sie einen
bestimmten Artikel
im KOMPASS?
Schreiben Sie ihn!


Klasse 10c
Klassenlehrerin: Frau Matusczak

Letzte Klassensprecherin: Kristina Sawallisch

Wir sind 14 Mädchen und 11 Jungen und wohnen in Klein-Gerau, Worfelden, Büttelborn + GG.

Dieses Foto liegt 3 Jahre zurück:

Unser Motto:

Trotz viel Ärger, Stress und Streit: Die 10c ist stets bereit für einen STARKEN ZUSAMMENHALT. Dieses Motto für uns SCHON IMMER galt.


Klasse 10d
Klassenlehrerin: Frau Kubitza

Letzte Klassensprecher:

Yilmaz Cicek und Meriam Elm' Rabet

Wir sind 13 Mädchen und 13 Jungen und wohnen in Groß-Gerau, Dornheim und Büttelborn.

Dieses Foto liegt 5 Jahre zurück:

Das wünschen wir uns in unserer Schule für die nächsten Jahre:

- Dass alles bleibt wie bisher und viel Spaß.
- Saubere Pausenhalle, saubere Toiletten
- Überdachung in der Raucherecke
- Dass Lehrer unsere Meinungen akzeptieren und mit uns darüber diskutieren. Wir finden es nicht toll, dass so was sich auf die Note bezieht, wenn die Meinungen den Lehrern nicht passen.
- Bodenplatten und Bänke in der Raucherecke wären nicht schlecht.
- weniger Französisch
- Bessere Multimediaausrüstung

Unsere Mottos:

- Träume nicht dein Leben, Lebe deinen Traum
- Unsere Träume verwirklichen
- Alles Scheiß ohne Spice

Was uns sonst noch einfällt:

- Als wir in die 5. Klasse gekommen sind, haben wir gedacht: 6 Jahre noch, das dauert ewig und jetzt sind wir in der 10. Und wir sind next year die Abgänger. YEAH!
- Man(n) nennt uns die Nullen (2000), doch wir sind das krasse Gegenteil!!!


Abgänger Klasse 10d
Klassenlehrer: Wolfgang Cezanne

Letzte Klassensprecher:

Holger Kurfürst/Yingzi Rong

Wir sind 11 Mädchen und 12 Jungen und wohnen in Groß-Gerau, Dornheim, Büttelborn, Klein-Gerau und Worfelden.

Unser Motto:

Wir kriegen die Kurve, notfalls mit geplatztem Reifen:



- Größeres Angebot in der Cafeteria
- In der Mediothek keine Leihgebühren



Klasse 9b

Klassenlehrer: Herr Hiltmann

Letzte Klassensprecherin: Stephanie Welzenbach

Wir sind 16 Mädchen und 11 Jungen und wohnen in Büttelborn und Groß - Gerau.



Klasse 9a

Klassenlehrerin: Frau Engeroff

Letzte Klassensprecher:

Jennifer Hablitz, Isabella Genco

Wir sind 13 Mädchen und 13 Jungen und wohnen in Wallerstädten, Groß-Gerau, Nauheim, Berkach, Trebur.

Dieses Foto liegt 3 Jahre zurück:



Das wünschen wir uns in unserer Schule für die nächsten Jahre:

- Die Türen sollten automatisch aufgehen, weil sie viel zu schwer sind
- Legalise Graffiti
- Bänke in der Raucherecke
- Hütte in der Raucherecke soll wieder aufgebaut werden



Klasse 9f

Klassenlehrer: Herr Meyer

Letzte Klassensprecherin:

Mareike Moser

Wir sind 13 Mädchen und 14 Jungen und wohnen in Groß-Gerau/Dornheim.

Das wünschen wir uns in unserer Schule für die nächsten Jahre:

- Sanierung der Schule, besonders der Toiletten
- Schülerradio soll bleiben
- große Schließfächer
- unseren Klassenraum behalten
- weniger Vertretungsunterricht
- schönere Räume
- bessere Ausstattung

Unser Motto:

Bevor wir fallen, fallen wir lieber auf.



Klasse 10h

Klassenlehrer/in: Frau Kunhenn

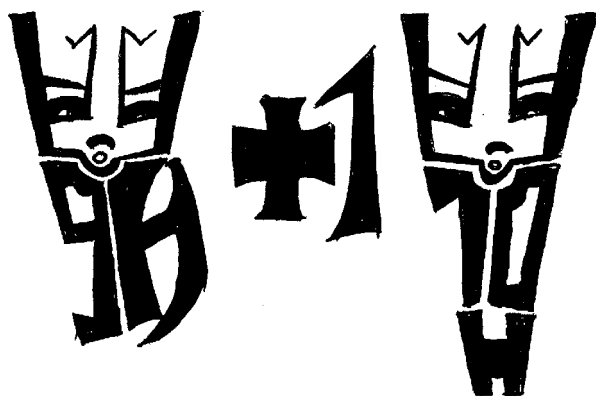
Wir sind 9 Mädchen und 11 Jungen und wohnen in Kreis Groß-Gerau.

Dieses Foto liegt 2 Jahre zurück:



Das wünschen wir uns in unserer Schule für die nächsten Jahre:

- überhaupt keine Waffen
- Freundschaften in der Klasse
- Spaß
- ein schönes freundliches Gebäude
- nicht so viel Unterrichtsausfälle
- Sicherheit
- für jeden/jede einen guten Abschluss



Klasse 6c

Klassenlehrer/in: Frau Helfmann

Letzte/r Klassensprecher/in:

Carina Krieg, Gürbet Demirel

Wir sind 13 Mädchen und 13 Jungen und wohnen in Groß-Gerau, Büttelborn und Dornheim

Das wünschen wir uns in unserer Schule für die nächsten Jahre: weiterhin nette LehrerInnen

Was uns sonst noch einfällt:

Hier ein Gedicht von uns:

Thomas spielt Nintendo gern,
Alex hält sich davon fern.

Sabrina mag den Handball sehr
Jenny kam aus Italien her.

Sascha hat 'nen Knopf im Ohr
Balkan schießt so manches Tor.

Tuba, die kann sehr gut malen
Thomas, der kennt alle Zahlen.

Natascha hat zwei Hund' zu Haus
Nasich reitet sehr oft aus.

Steffen spielt ganz gern Computer
Daniel ist da gar kein Guter.

Jenia wohnt im Zirkuswagen
Afnan, der muss oft was sagen.

Ibi ist ein Weiberheld
Freddi kennt die ganze Welt.

Klasse 9e

Klassenlehrer/in: Herr Kopp

Letzte/r Klassensprecher/in: Umit Yasar

Wir sind 14 Mädchen und 12 Jungen und wohnen in Groß-Gerau Nord

Das wünschen wir uns in unserer Schule für die nächsten Jahre:

Das die Lehrer mit mehr Verständnis reagieren.

Was uns sonst noch einfällt:

Einen Zigarettenautomat an der Raucherecke. Preise in der Cafe' billiger.



Klasse 8c

Klassenlehrer/in: Heimes/Stüber

Letzte/r Klassensprecher/in:

Danijel Radonjic, Denny Pulfer

Wir sind 12 Mädchen und 17 Jungen und wohnen in Groß-Gerau und Umgebung.

Das wünschen wir uns in unserer Schule für die nächsten Jahre:

- neue Stühle

- neue Tische
- neuen Teppichboden
- Renovierung der Schule.

Unser Motto: „Just for fun“



Klasse 10c Abgänger

Klassenlehrer/in: Herr Weber

Wir sind 9 Mädchen und 9 Jungen und wohnen in Klein Gerau, Wallerstädten, Berkach, Groß-Gerau und Büttelborn.

Klasse 7a

Klassenlehrer/in: Kunz/Gunkel

Letzte/r Klassensprecher/in: Dominik Weigelt

Wir sind 7 Mädchen und 13 Jungen und wohnen in Dornheim

Was uns sonst noch einfällt:

Mir sind 20 Dorneimer Mädcher und Buwe und gehen all in die 7a der Buber.

Zwa Lehrer ham mer aach,
die ärgern uns zwar aach,

doch trotzdem sin mir zwanzig
oft stärker als die zwa.

In der Klass hawe die Buwe die Oberhand,
die 7 Mädcher hawe nur Bestand,
wenn Frau Gunkel ist zur Hand.

Klasse 7e

Klassenlehrer/in: Frau Ritter

Letzte/r Klassensprecher/in: Simone De Pascali

Wir sind 8 Mädchen und 18 Jungen und wohnen in Groß-Gerau, Worfelden, Büttelborn, Wallerstädten, Nauheim und Dornheim.

Das wünschen wir uns in unserer Schule für die nächsten Jahre:

- kein 8-Stunden-Unterricht
 - längere Pausen
 - nette Lehrer
-



Klasse 7d

Klassenlehrer: Herr Bekiesch

Letzte Klassensprecher: Antonino und Armend

Wir sind 16 Mädchen und 9 Jungen und wohnen in Groß - Gerau, Klein - Gerau, Büttelborn und Worfelden.

Hier sind wir auf unserem letzten Klassenfoto zu sehen:

Das wünschen wir uns in unserer Schule für die nächsten Jahre:

Dass die Klasse immer zusammen hält und wir endlich eine Klassenfahrt machen!

Unser Motto:

Immer cool bleiben und keinen Streß schieben!

Was uns sonst noch einfällt:

Wo sind denn deine Zeugnisnoten, fragt der Vater?
Antwortet der Sohn: "Hab ich wegradiert, weil die Lehrerin gesagt hat, ich muss mein Zeugnis verbessern."

Wir gedenken unserer verstorbenen Schülerinnen und Schüler:

Chong Leong
Karsten Schneider
Viktor Fischer
Fuat Celik
Florian Beck

Wir gedenken unserer verstobenen Kolleginnen und Kollegen:

Vittorio Galbucci
Beatrice Sommer
Vittorio Bonapace
Ute Herdt
Gretel Stüber



Klasse 7c

Klassenlehrerin: Frau Wiederhold

Letzte Klassensprecherin: Janine Wessel

Wir sind 14 Mädchen und 15 Jungen und wohnen in Groß - Gerau und Büttelborn.

Was uns als Klassengemeinschaft so richtig zusammengeschweißt hat, waren die Theateraufführungen unseres Theaterstücks

Die Peitsche des Dompteurs



Frau Wiederhold hatte das Stück nach unseren Vorschlägen und Bedürfnissen zum Teil neu geschrieben, ein paar lustige Sketche eingearbeitet und eine Rolle für unsere Tänzerin Renuka Sivasiri aus Sri Lanka erfunden. Bei den Proben hatten wir immer wieder viel zu lachen. Schließlich ist unser Stück ziemlich lustig und einige von uns waren als komische Tiere oder Clowns einfach umwerfend!

Allerdings ging es in unserem Stück vom Inhalt her um etwas Ernstes: Im Zirkus Animali piesackt ein sadistischer Dompteur seine Tiere so lange, bis diese davon genug haben, einen Aufstand machen und den Dompteur mit List und Pfiffigkeit entmachen.

In den 25 Haupt- und Nebenrollen, die das Stück hatte, spielten 22 Schüler unserer Klasse, drei davon hatten Doppelrollen. Also konnten fast alle bei der action auf der bunt dekorierten Bühne mitmachen. Und mitmachen hieß nicht nur eine Rolle spielen, also Texte aufsagen und mit dem Körper arbeiten, es hieß auch für die meisten Rollen singen und tanzen.

Was waren wir aufgeregt vor der ersten Aufführung, was hatten wir für ein Lampenfieber! Doch weil wir meistens, nicht immer, ein großartiges Publikum aus den 5., 6. und 7. Klassen hatten, verloren wir schnell unsere Hemmungen. Besonders unsere Eltern und Verwandten lachten viel und applaudierten reichlich,

wenn wir ein Lied sangen oder tanzten. Allerdings stellte sich heraus, dass einige Schauspieler zwar toll ihre Tierrolle darstellten aber vor dem Mikrofon eher wie Troubadix sangen, also schief oder schrill. Dann mußten sich die Schauspieler hinter der Bühne manchmal das Lachen regelrecht verbeißen. Und auch Herr Ott, der unsere Songs komponiert hatte, schaute manchmal etwas gequält vom Mischpult herüber, wenn z.B. der Panther oder Affe etwas windschief ins Mikrofon krächzte.

Wir haben alle eine tolle Erfahrung geteilt: Wenn wir auf den anderen achten und jeder ein Teil Verantwortung übernimmt, wenn sich jeder auf seinem Platz anstrengt und engagiert, wenn Neid und Rivalitäten (die wir auch hatten) am Ende besiegt sind und wir alle an einem Strang ziehen, ja, dann konnten wir Erfolg haben! Wir sind uns bestimmt ein bisschen näher gekommen und haben in Stress, Lampenfieber und im Erfolg gelebt:

Gemeinsam sind wir stark! Und so lautet auch unser Motto.



Der Dompteur und die Tiere



Die Artisten im Zirkus Animali



Klasse: 10b

Klassenlehrer: Dieter Kraft

Letzter Klassensprecher: Giovanni Cimello

Wir sind 12 Mädchen und 16 Jungen und wohnen in Wallerstädten, Groß - Gerau, Trebur, Berkach und Nauheim.

Das wünschen wir uns in unserer Schule für die nächsten Jahre:

- saubere Toiletten
- eine saubere Pausenhalle
- eine neue renovierte Schule
- ein weiteres Schulradio

Unser Motto:

Ohne Kraft geht "keiner".

Was uns sonst noch einfällt:

Unterricht mit Kraft, bringt Spaß und man lacht!



Klasse 8b

Klassenlehrerin: Frau Neu

Letzter Klassensprecher: Marc Pitzer

Wir sind 11 Mädchen und 17 Jungen und wohnen in Groß - Gerau, Dornheim.

Das wünschen wir uns in unserer Schule für die nächsten Jahre:

- einen größeren Klassenraum mit Ventilator
- ein größeres und günstigeres Angebot in der Cafeteria
- Spielautomaten in der Mediothek
- im Unterricht essen und trinken zu dürfen
- 10 Minuten Pausen während der Doppelstunden
- Tischtennisturniere usw.
- eine größere Sporthalle

Von der Krise zur Chance Bau eines Blockheizkraftwerkes

In vielen Situationen war Leitbild der Martin-Buber-Schule das Chinesische Schriftzeichen für Krise, das aus zwei Bestandteilen besteht, dem ersten Gefahr und dem zweiten Chance. Folgendes Beispiel macht dies deutlich: das große Unglück in Tschernobyl, das eine Krise über ganz Europa brachte. Wir konnten zwar nichts dazu tun, das Unglück zu verhindern oder in seinen Auswirkungen einzudämmen. Wir konnten zum damaligen Zeitpunkt halt nur vorsichtig sein, nicht im Freien spielen, nicht in den Regen gehen usw.

In der schnelllebigen Zeit ist so ein Unglück auch bald wieder vergessen, nicht so an der Martin-Buber-Schule. Angeregt durch den Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschlands begannen wir damals sofort darüber nachzudenken, wie die ökologisch unsinnige Elektroheizung unserer Schule durch ein vernünftigeres System ersetzt werden kann. Intensive Bemühungen und zum Teil harte Auseinandersetzungen haben, schließlich dazu geführt, daß zwei Jahre später an der Martin-Buber-Schule eine Warmwasserradiatorheizung eingebaut wurde.

Das mag nach schneller Lösung klingen und als banal erscheinen, aber es erforderte in diesen zwei Jahren sehr viele und intensive Gespräche mit allen möglichen Politikern und Entscheidungsträgern. Es bedurfte der eigenen Fortbildung, um auch fachlich mit den Bauämtern und Energieversorgungsunternehmen einigermaßen mithalten zu können. In dieser Auseinandersetzung spielten die Eltern und der Schulleiterbeirat eine große Rolle, denn sie haben immer wieder hartnäckig eine Veränderung gefordert.

Besonders erfreut waren wir, dass in diesem Zusammenhang auch unsere Idee: **Bau eines Blockheizkraftwerkes** - in der Nähe des Krankenhauses - verwirklicht wurde. Man kann ohne Übertreibung an dieser Stelle sagen, ohne die Initiative, die von der Martin-Buber-Schule ausging, wäre dieses Projekt so nie gelaufen. Auch wenn es bei der Einweihung des Blockheizkraftwerkes in den offiziellen Reden ein bißchen anders klang, aber so ist die Welt - dieses können wir mittlerweile lächelnd akzeptieren!

Hans-Peter Kirsten-Schmidt

Endlich hitzefrei

Wer denkt nicht mit Wehmut an seine Schulzeit zurück, wenn er jetzt bei heißem Wetter, schwitzend in seinem Büro die stressigen Akten und Vorgänge erledigt. Während der Schulzeit gab es doch bei solchen Höchsttemperaturen die herrliche Einrichtung von Hitzefrei. Wie ein Aufschrei ging es durchs ganze Schulgebäude, wenn der Hausmeister durch mehrmaliges Klingeln dieses "Geschenk des Wettergottes" ankündigte. Doch die Zeiten haben sich leider auch hier geändert. Schuld daran ist, die verfluchte Sommerzeit. Laut Schulgesetzen muß um 10 Uhr die Temperatur von 25 Grad erreicht sein, um den Unterricht früher zu beenden. Da mit der Sommerzeit die Uhrzeit um eine Stunde vorverlegt wurde, kommt es jetzt viel seltener vor, daß diese kritischen 25 Grad zum entscheidenden Zeitpunkt erreicht werden - sehr zum Leidwesen von Schülern und Lehrern.

Viele Anekdoten ranken sich um die Problematik Hitzefrei. So kam einmal eine Schulleiterin wegen eines merkwürdigen Thermometers in puncto Hitzefrei in arge Bedrängnis. Angefordert hatte sie das neue Wärme-meßgerät von ihren untergebenen Physikkollegen, da das alte Gerät verschwunden war. Nun denke einer nicht, Thermometer sei Thermometer. Physiker sind schlaue Köpfe, und da paßte es gerade gut, daß in der zehnten Klasse Wärmelehre angesagt war. Mit intensivsten Meßreihen wurden jetzt alle 60 Schülerthermometer getestet und siehe da, es fand sich tatsächlich eines, das immer ein ganzes Grad mehr anzeigte als die anderen. Bald hatte dieses Thermometer auch seinen ersten Einsatz und bewährte sich bestens - es zeigte an einem warmen Sommertag um 10 Uhr genau 25 Grad an! Laut Kultusministerverordnung bedeutete dies Hitzefrei für die Schule. Alle Schüler und Lehrer strömten freudestrahlend nach Hause - besonders die Physiklehrer rieben sich die Hände. Kaum war die Schule leer, erreichte die nichts ahnende Schulleiterin ein erboster Anruf des Schulrats. Wie sie dazu käme, bei 24 Grad die Schule ausfallen zu lassen? Stein und Bein schwor nun die bedrängte Pädagogin, daß das Thermometer die nötige Temperatur angezeigt hätte, und da wäre ihr Stellvertreter auch Zeuge. Die Antwort des Schulrats war eindeutig: Sie solle sich gefälligst mal ein neues Thermometer anschaffen!

Doch auch Schüler haben sich schon häufig über das leidige, Thema Hitzefrei den Kopf zerbrochen, was uns zu einem weiteren Vorfall führt. Abgespielt hat er sich an einer Schule, in der das alles entscheidende Thermometer in einem zugesperrten und ebenerdigen

Lichthof hing, umgeben von den Klassenräumen im ersten Stock der Schule. Enttäuscht konnten die Schüler von oben die Temperaturskala beobachten, die sich einfach nicht den magischen 25 Grad nähern wollte. Doch da konnte man vielleicht etwas nachhelfen, dachte sich ein cleverer Schüler und holte den vom Vater stibitzten Rasierspiegel aus der Tasche, um mal mit einem gekonnten Spiegelversuch das Thermometer anzuheizen. Einfallswinkel ist gleich Ausfallwinkel hätte er ja gerade gelernt - und so hing er in jeder Pause am Fenster, geschickt abgeschirmt von seinen Kumpels und verlängerte gezielt die E-



Abschlußabend im Juli 1994 mit einem improvisierten Stück über "Hitzefrei"

nergie der Sonne. Alles wäre gut gegangen, das Thermometer hatte bereits positiv auf diese unverhoffte Wärmequelle reagiert, als die Sekretärin, auf das merkwürdige Blinken vor ihrer Tür aufmerksam wurde. Sie bekam es mit der Angst zu tun und alarmierte hilfesuchend die Schulleitung. Diese konnte bald den eigentlichen Grund dieser Lichterscheinungen ausfindig machen und stellte den Übeltäter. Der Spiegel wurde konfisziert und der findige Schüler zu einem mehrseitigen Strafaufsatz verdonnert.

Leider sind solche Tricks heutzutage überhaupt nicht mehr möglich. Der neue Schulleiter ist selbst Physiker und läßt sich natürlich mit solchen Mätzchen, wie sie oben geschildert wurden, nicht mehr hinters Licht führen. Außerdem hat die Technik auch hier Schüler und Lehrer einfach überrollt. Gemessen wird nämlich jetzt voll elektronisch. Ein kurzer Druck auf den Knopf und das neue Temperaturmeßgerät zeigt 24,87 Grad an - auf Hundertstel genau steht damit fest: Heute kein Hitzefrei wie - schade!!!

Artikel von Gerold Bielohlawek-Hübel, erschienen am 2.6.1988 in der Heimat-Zeitung; Der Autor war zwischen 1978 und 1989 Lehrer an unserer Schule.

Liste der Lehrerinnen und Lehrer, Referendare und nebenberuflichen Lehrkräfte, die irgendwann einmal bei uns unterrichtet haben oder zur Zeit immer noch unterrichten. Bei manchen konnten die genauen Daten nicht mehr rekonstruiert werden. Die "Neuen" stehen noch nicht in dieser Liste.

<i>Name</i>	<i>Vorname</i>	<i>von/seit</i>	<i>bis</i>	<i>Name</i>	<i>Vorname</i>	<i>von/seit</i>	<i>bis</i>
Adam	Bernd-Ulrich	01.08.93	31.07.96	Brunner	Fritz	01.08.77	31.07.85
Apfelbeck	Ilse	01.08.81		Büchler	Hans-Werner	01.09.78	
Armbrecht	Melitta	01.08.75	31.01.93	Bugiel	Gerhard	01.02.80	31.07.96
Asmußen	Annette	29.08.94	31.07.98	Bühler	Margarete	01.02.93	
Aydogdu	Gül Fatma	20.10.76	31.07.79	Bull	Christiane	28.08.72	31.07.75
Bade	Ute			Bunz	Angelika	01.08.92	31.07.96
Baldus	Daniela	23.05.96		Burger	Gerlinde	02.02.76	31.07.76
Balon	Karl-Heinz	23.08.76	30.09.77	Capalo	Anneliese	01.08.76	31.07.90
Bang	Knöpfel	01.04.73	01.09.77	Celik	Halil	01.02.99	31.07.99
Barth	Klaus	01.08.84	31.01.96	Cezanne	Wolfgang	01.02.74	
Barthel	Rita	01.08.83	31.07.87	Cezanne	Jutta	01.11.80	30.04.82
Bartussek	Helmut	01.08.73	01.12.77	Christmann-Appel	Mechthild	25.08.80	31.07.84
Bassanelli	Tobia			Corbet	Irmtraud	02.08.76	
Bauer	Monika	25.11.74	31.07.75	Dammann	Inge	01.08.83	
Bauer	Susann	01.08.77	19.10.87	Debus	Herbert	02.08.76	31.07.95
Baumbach	Christine	01.08.76	31.07.79	Dehmel	Annelie	01.09.77	31.07.84
Baur	Käthe	01.11.72	31.07.78	Dewald	Herbert	01.09.72	31.07.91
Bechthold	Rainer	01.05.81	31.10.82	Dietrich	Margitta	01.02.75	31.07.78
Becker	Heinrich	01.05.80	31.10.81	Dilg	Klaus	01.06.90	30.04.91
Becker	Horst	01.05.83	30.10.84	Dillmann	Elvire	21.08.80	06.01.81
Becker	Kornelia			Dinslage-Rockinger	Ingrid	01.08.75	31.07.86
Becker	Kristin	01.11.97		Dolfi-Hiltmann	Giovanna	01.08.93	
Becker	Walter	28.03.73	31.01.74	Doll	Peter	01.02.77	31.07.77
Becker	Werner	01.08.76	31.07.78	Dopf	Roland		
Beitze	Heidrun	01.08.87		Dörenberg	Herbert	11.12.73	31.07.74
Bekiesch	Joachim	03.08.92		Dörfel	Knut	01.09.77	31.07.88
Bender	Hanna	02.08.76	31.07.82	Dorsch	Frank-Jürgen	02.05.80	31.10.81
Bengel	Heinrich	01.02.75	31.07.85	Döwel	Volker	02.08.76	
Bergmann	Helmut	01.08.72	31.01.79	Drodt-Rösner	Elke	02.08.76	31.01.85
Berkefeld	Henner	01.05.80	31.10.81	Dufour	Dominique	01.10.85	
Bernhardt	Doris	20.08.73	31.07.75	Eberle	Rosemarie	19.06.97	31.07.97
Bertisch	Brigit	01.02.77		Ebert	Franz	01.08.73	31.07.79
Bielohlawek-Hübel	Gerold	01.09.78	30.09.89	Eckert	Helmut		
Bißbort	Werner	01.08.74	31.07.93	Eckert	Ingrid	01.08.87	31.03.99
Blankensee	Ute	01.08.83	31.07.99	Eckert	Margret	01.08.74	31.07.85
Bley	Wolfgang	01.08.73	31.01.91	Effelsberg	Gisela	01.02.77	31.07.87
Blümler	Frieder	02.08.76	31.07.79	Eichmann	Monika	01.08.74	31.07.78
Böcher	Matthias	01.02.77		Eichner	Astrid		
Bode	Gertrud	20.08.73	31.07.75	Eidemüller	Dagmar	01.09.77	31.01.78
Böhm	Ruth	01.08.76	31.12.86	Eisele	Ingrid	01.09.77	31.07.78
Böhmer	Manfred	01.08.79	31.07.97	Elger	Alfred	01.05.80	31.10.81
Bonapace	Vittorio	01.11.75	31.07.89	Elwenn	Sonja	05.08.92	01.08.94
Bondy	Andrea	01.09.79	30.06.80	Emig	Lars	08.09.97	31.07.98
Bonn	Werner	13.11.72	31.07.74	Engelmann	Doris	01.02.78	31.07.90
Brandt	Heinz	06.11.85		Engelmann	Michael	01.08.77	01.12.79
Braun	Gernot	01.08.74	31.07.77	Engeroff	Beate	04.02.77	
Brehm	Martin	01.08.78	31.01.79	Ernst	Gudrun	01.02.75	31.07.78
Brehm	Regina	01.08.78	31.01.79	Ernst-Hummel	Ute	01.08.74	
Breitfeld	Barbara	01.05.81	31.10.82	Ersepke	Delia	01.08.83	
Bressel	Dagmar	06.09.78	30.06.79	Ersepke	Marsano		
Briesemeister	Frank			Eßinger	Georg	01.12.74	31.07.75
Brugger	Sabine	02.05.83	30.10.84	Fama	Domenico	02.08.77	28.05.80

<i>Name</i>	<i>Vorname</i>	<i>von/seit</i>	<i>bis</i>	<i>Name</i>	<i>Vorname</i>	<i>von/seit</i>	<i>bis</i>
Faust	Johannes	02.03.78	31.01.79	Hempel	Ingeborg	01.08.72	31.01.83
Feldermann	Barbara	25.09.72		Henke	Fritz	01.09.77	28.02.97
Fengler	Ruth	01.08.73	31.07.92	Hennecke	Ulrike	06.11.85	
Fennel	Wolfgang	01.08.75		Herd	Ute	01.08.73	31.07.96
Fiesel	Peter	14.03.78	30.04.79	Hermann	Karla	01.02.73	31.01.78
Figulla	Gisela	01.05.81	31.10.82	Herzberg	Gabriele	01.10.73	31.07.82
Firmenich	Helga	28.08.72		Heßberger	Karin	01.09.72	31.07.74
Flauaus	Doris	01.09.77	31.07.88	Hilligen	Otfrid	15.08.80	31.07.86
Fleissner	Virginia	01.08.80	30.06.92	Hiltmann	Bernhard	01.08.73	
Fojtik	Jana	01.08.73		Hirle	Bärbel	01.05.82	
Forster	Birgit	18.04.94	16.07.94	Hirsch	Gabriele	29.08.95	31.07.98
Frey	Ruth	01.08.97	31.07.99	Hoffmann	Annemarie	01.02.77	31.07.84
Fuchs	Renate	01.05.80	31.10.81	Hoffmann-Duyster	Ines	21.08.80	
Galbucci	Vittorio	01.11.75	04.11.76	Hofmann	Brigitte	03.09.73	31.07.74
Gärtner	Susanne	01.11.78	30.04.80	Höfner	Angelika	08.09.97	
Gauer	Marianne	28.08.72	31.07.74	Hohmann	Rainer		31.07.88
Gauer	Peter	15.11.72	31.07.73	Imre	Gizella	01.08.83	
Gefers	Ursula	02.08.76		Isler	Heidrun	01.08.80	31.07.81
Geissler	Gudrun	01.08.76	31.07.79	Jackel	Gerhard	09.10.72	31.01.73
Geist	Gabriele	02.08.76	31.07.84	Jackel	Ursula	01.08.72	26.06.75
Gerlach	Wolfgang	01.02.76	31.07.77	Jäger	Petra	01.11.82	31.03.84
Gierhake	Marita	01.02.75	31.07.75	Janik	Jutta	01.08.94	
Giese	Volker	01.08.85		Jeschner	Carmen	01.08.86	31.07.92
Glanz	Marianne	01.08.80	31.01.81	Jorissen	Felicitas	01.08.74	31.07.99
Glaser	Christa	01.08.77	31.07.79	Kaiser	Elke	01.05.85	
Glesel	Carola	03.08.92		Kasperski	Franz	19.06.97	23.07.97
Göbel	Ruth	01.02.75	31.07.75	Kiesenbauer	Karin		
Görlinger	Ursula	02.08.76	31.07.81	Kirsten-Schmidt	Hans-Peter	01.08.83	
Grabowski-Schwedhelm	Doris	01.08.73	31.07.75	Kistner	Winfried	03.05.73	
Gräf	Christian	01.08.73	31.07.75	Klein	Inge	01.08.74	
Grassmann-Fry	Brigitte	01.02.78	31.07.80	Klein	Monika	16.08.76	31.07.85
Grischek	Sigrid	01.08.81	31.07.92	Kleiner	Birgit	03.08.92	30.11.98
Groß	Cornelia	01.09.77	31.07.86	Klepsch	Sieglinde	01.02.77	31.07.79
Gummel	Sylvia	15.12.77	31.07.78	Klonk	Ulrich	01.02.76	
Gunkel	Ulrike	29.08.94		Klupp	Christa	01.08.75	01.08.88
Gunkelmann	Helmut	11.12.72	31.07.74	Klußmeier	Anneliese	01.08.73	31.07.97
Haaf	Gisela	03.08.92	31.07.94	Klyne	Axel	26.09.72	31.07.88
Hädicke	Gudrun	01.02.78		Knichel	Klaus-Peter	02.05.80	31.10.81
Hädicke	Reinhard	01.09.78	31.07.88	Kniese	Marianne	28.08.72	
Hahndorf	Ursula	28.08.72	31.01.75	Koch	Heide	15.11.72	28.11.73
Haidinger	Franz	20.08.73		Köhler	Bernd	28.08.72	
Halfmann	Maria	01.08.75	31.07.79	Kopp	Franz	01.08.93	
Hallmann	Barbara	01.11.80	30.04.82	Kottke	Edith	01.08.76	
Hämmerling	Barbara	01.09.77	31.07.89	Koty	Helga	02.08.76	31.05.77
Hasler	Sieglinde	01.08.74	31.07.75	Kraft	Dieter	01.08.81	
Haußner	Detlef	09.05.86		Kränzle	Hedwig	01.02.78	
Heger	Doris	01.05.78	31.10.79	Kraus	Peter	01.08.96	
Heimsch	Sibylle	15.04.96	17.07.96	Krausgrill-Zerbst	Gisela	01.02.74	31.07.79
Heimsch	Sibylle	03.02.97	15.07.98	Krautscheidt	Angelika	01.08.75	31.12.89
Heinz	Erika	01.09.73	31.07.75	Krobbach	Heinrich	01.11.85	30.04.87
Helfmann	Angela	21.08.95		Krüger	Hartmut	01.08.74	31.07.99
Heller	Wolf-Dieter	01.02.77	16.03.77	Krüger	Gerhard	05.09.77	31.01.78

<i>Name</i>	<i>Vorname</i>	<i>von/seit</i>	<i>bis</i>	<i>Name</i>	<i>Vorname</i>	<i>von/seit</i>	<i>bis</i>
Krüger	Ilse	02.02.76	01.07.76	Müller	Magdalene	01.08.81	31.07.87
Krüger	Jutta	28.08.72		Müller-Budde	Gisela	01.02.80	31.07.97
Kubitza	Brigitte	01.08.75		Münch	Gertrude	02.05.78	31.01.80
Kuhnt	Helmut	01.08.74	31.07.94	Mützlitz	Carola	01.11.83	
Kunhenn	Heidrun	04.09.78		Nagel	Brigitte	02.09.96	
Kuntze-Engemann	Heike	15.09.93		Nagel	Jochen	01.08.85	
Küntzel	Ulrich			Neu	Cornelia	06.08.81	
Kunz	Albrecht	01.08.74		Neurath	Welfhard	01.11.78	
Kunze	Peter	01.08.72	31.07.79	Nix	Ulrich	25.02.80	30.04.82
Langhans	Wolfgang	20.08.73	31.07.89	Nover	Gerhard	01.08.74	31.07.75
Laubscher	Doris	01.08.74		Ochs	Andreas	06.12.95	31.01.96
Lautenschläger	Claudia	01.08.80		Oertel	Gerd	03.05.73	31.07.74
Lechler	Gerda	01.08.75	31.07.81	Ohnesorge	Hildegard	01.02.76	31.07.76
Ledig	Michael	18.10.72	30.04.73	Ölez	Zekiye	16.01.78	30.03.78
Ledig	Thomas	01.01.76	31.07.77	Osswald	Anneliese	01.08.72	31.07.79
Lee	Rosemary	01.09.75	31.07.77	Otremba	Dieter	01.09.77	
Lehr	Cornelia	01.05.81	31.10.82	Ott	Rainer	01.09.77	
Lemaire	Bodo	01.10.73	31.07.74	Otto	Rüdiger		
Lemke	Wolfgang	02.08.76	31.07.83	Özdoğan	Mahmut	27.01.78	11.04.78
Leonhard	Monika	01.08.81	31.01.88	Paeschke	Renate	01.11.79	
Leugner	Elnior			Parthey	Sigrid	01.08.96	31.07.99
Liebscher-Scholian	Verena	02.08.76	31.07.80	Pauly	Annelie	20.08.73	31.07.82
Lieske	Christiane	01.08.77	01.08.80	Petereit	Christiane	01.08.84	
Lindemann	Steffen	02.05.78	31.10.79	Pfeiffer	Walter	01.08.74	31.07.75
Littig	Hans			Pförtner	Bertold		
Lodes	Margarete	01.08.75	31.07.77	Philipp	Klaus	01.02.78	31.07.91
Löhnhardt	Alfred	01.08.75	31.01.76	Picht	Irmgard	01.08.75	31.07.79
Look	Heike	01.08.80	31.07.84	Policky	Ingrid	01.08.76	31.07.77
Lorenz	Emil	01.08.75	31.01.94	Polte	Karl-Heinz	01.05.81	31.10.82
Lück	Anette	01.05.81	31.10.82	Prigge	Annemarie	01.09.78	31.07.97
Ludwig	Cornelia	04.12.72	31.07.73	Probst	Sigrid	01.08.73	31.07.90
Maguire	Fiona	14.09.95	27.06.96	Rammelmeyer	Helga	01.09.78	31.07.89
Mahlke	Dorothea	02.02.76	31.03.76	Rauschert	Hannelore	21.08.95	31.07.98
Mangeot-Christ	Cäcilia	01.05.80	31.10.81	Reeg	Eike	01.08.74	31.07.75
Martin	Ernst-Ludwig	01.02.73	31.03.73	Reinhardt	Axel	01.02.76	31.07.76
Matusczak	Brigitte	29.08.94		Reitmeyer	Rene		
May	Jutta	02.02.76	31.01.78	Rendla	Rosmarie	01.08.75	31.07.99
Meffert	Gerd	06.11.85		Reuss	Raimund	01.10.73	31.07.75
Meister	Ingrid	01.05.81	31.10.82	Reutershan	Kornelia	01.11.87	
Menne	Eva-Maria			Ritter	Heidemarie	01.08.75	
Menz	Gerd	01.09.78	31.07.96	Ritter	Bernd	06.11.85	
Metz	Gabriele	02.08.76		Rompel	Heinz	01.08.75	31.07.92
Metz	Anna	01.05.80	31.10.81	Röttger	Friedrich	01.08.75	31.07.89
Meyer	Hans	02.09.96		Rühl	Wulf	02.02.76	31.07.76
Mikolaczick-Heimes	Cornelia	01.09.98	31.07.99	Rurik	Helga		
Mildenberger	Günther	07.10.75	31.01.76	Russow	Barbara	01.08.74	31.07.75
Mischlich	Peter	26.08.74	31.07.75	Sagel	Ingeborg	01.08.75	31.07.77
Miska	Werner	01.02.78		Sahin	Sevim	01.08.85	
Mohr	Heinz	01.08.74	31.07.97	Salomon	Sylvie	01.10.89	30.06.90
Mokros	Sandra	05.02.96		Saßmannshausen	Claudia	01.08.74	31.07.86
Müller	Agnes	01.11.90	24.08.97	Saßmannshausen	Werner	01.02.74	31.07.87
Müller	Klaus			Satori	Brigitte	01.08.74	31.07.78

<i>Name</i>	<i>Vorname</i>	<i>von/seit</i>	<i>bis</i>	<i>Name</i>	<i>Vorname</i>	<i>von/seit</i>	<i>bis</i>
Sauer	Clemens	01.08.76		Strauss	Wolfgang	01.10.73	31.07.74
Schaad	Hans	01.08.88		Strelow	Helga	01.08.73	01.08.75
Schäfer	Gerhard	09.10.72	30.04.73	Stüber	Margarete	01.08.72	04.06.99
Schäfer	Johannes	03.11.81	30.04.83	Stumm	Hiltrud	21.05.73	31.07.75
Schanz	Martin	01.12.86		Sündorf	Manfred	01.08.74	31.07.75
Schappel	Simone	29.08.94		Sußenburger	Manfred	01.08.75	31.01.76
Scheböck	Brigitte	01.11.78	30.04.80	Süßner	Peter	01.08.80	31.07.97
Scheler	Renate	01.08.74	31.07.75	Temesvary	Gudrun	03.02.92	
Schepula	Gottfried	02.09.76	31.07.82	Tessmann	Herbert	01.11.75	31.07.76
Scherer-Moser	Mechthilde	01.08.74		Thiel	Wolfgang	02.09.88	12.10.96
Schey-Kaiser	Ursula	01.08.75	01.08.81	Thomas	Renate	13.03.74	31.07.76
Schiebl	Alexander	01.08.74	31.07.75	Trautmann	Reinhold	01.11.82	31.03.84
Schinkel	Anne Marie	01.02.78	31.07.76	Tron	Jürgen	01.09.77	31.07.80
Schlessmann	Karl-Heinz	29.08.94	31.07.96	Tümmeler	Mechthild	18.10.72	31.07.74
Schmeichel	Ulrike	01.11.85		Ueberschär	Brigitte	01.08.72	
Schmidt	Angela	01.08.73	30.06.75	Uhr	Elisabeth	12.08.74	31.01.76
Schmidt	Thomas	03.11.81	30.04.83	Veeh-Weil	Regina	01.09.72	
Schmitt	Alfred	01.08.76	31.07.77	Veit	Volker	01.09.78	
Schmittlein	Heidrun	01.05.80	31.10.81	von Auer	Anne	01.08.77	31.07.85
Schneider	Edeltraud	01.08.74	28.02.75	Vorndran	Hans-Georg	02.02.76	
Schormann	Klaus	01.08.75	31.07.77	Wachewitz	Christa		
Schrader	Wolfgang	01.08.74	31.07.75	Wagner	Hannelore	15.08.73	31.07.92
Schreiber	Hannelore	01.09.78	31.07.94	Wagner	Manfred	01.08.74	
Schuchmann	Heinrich	09.01.78	30.06.78	Wagner	Rita	20.08.73	30.07.74
Schuchmann	Karl-Ludwig	01.10.73	21.06.75	Wahl	Angelika	04.02.74	
Schultz	Susan	02.05.85		Waldschmidt	Karl-Ludwig	01.09.77	31.07.78
Schultz	Ursula	15.12.77	31.07.78	Warken	Almuth	01.08.74	31.07.80
Schulz	Friedrich	15.09.78	31.01.83	Weber	Karl-Heinz	01.02.73	
Schweitzer	Birgit	01.08.75	31.07.91	Weber	Lothar	01.02.74	
Seckert	Manfred	01.08.74	31.07.75	Weinberg	Christel	01.02.74	06.01.76
Seibert	Liane	01.08.96		Weinberg	Ulrich	01.08.73	31.07.75
Seiler	Manfred	01.02.73	31.07.77	Wemmer	Cornelia	02.04.73	31.07.83
Seim	Reinhard	23.08.79	31.07.85	Werk	Ehrentraud		31.07.75
Seubert	Elisabeth	03.11.81	30.04.83	Werse	Jürgen	01.08.75	31.01.99
Seuffert	Helga	01.08.73	31.07.96	Wettering	Renate	01.08.72	31.07.79
Siebenhaar	Rainer	21.08.80	02.04.81	Weyrich	Rudi	28.08.72	31.07.77
Siems	Elsbeth	28.08.72	31.07.75	Wiederhold	Jutta	04.08.75	
Simon	Marina	29.08.94		Wiederhold	Bernd	01.02.75	
Simon-Nadler	Ute	01.08.85	31.07.97	Wilfer	Walter	01.05.80	31.10.81
Soltys-Wirth	Petra	01.08.74	31.07.76	Winkler	Heike	03.02.92	31.07.92
Sommer	Beatrice	01.07.72	04.08.75	Wolters	Rainer	21.08.80	28.02.81
Soufflet-Weber	Anne-Marie	01.02.78	31.01.98	Zäher	Jutta	20.08.73	
Spahn	Gerhard			Zakrzewski-Ottlik	Irena	01.08.81	31.01.84
Spengler	Heinz	01.08.74	30.06.77	Zarges	Eleonore	08.03.73	26.05.73
Sponar	Ozana	04.11.98		Ziegler	Brigitte	10.09.73	
Stach	Andreas	01.05.85		Zillig	Corinna	01.02.75	31.07.75
Steffan	Hermann	01.09.72	31.01.76	Zimmer	Ralph	01.02.73	31.07.88
Steffes	Wolfgang	01.02.76	31.07.83	Zips-Schuster	Barbara	01.02.77	
Stepan	Gisela	01.12.72	31.01.96	Zuber	Christine		
Stingel	Michaela	01.12.86		Zulauf	Heinrich	01.08.73	31.01.97
Stocklöv	Anette						
Stork	Hans-Jörg	01.08.72					



Hans-Georg Vorndran, Klassenlehrer, Fachleiter Informatik

Meine Fächer: Deutsch, GL, Reli, Informatik

Ich erinnere mich besonders gerne an unseren letzten Kollegiumsausflug und unsere improvisierten Sketche.



Meine Lieblingssprüche:

Grüßt euch, ihr lieben Leute.

Nach gelungenen Aktionen empfehle ich zu speichern.

Was ich schon immer einmal fragen wollte:

Erlebe ich noch die Renovierung unserer Schule?

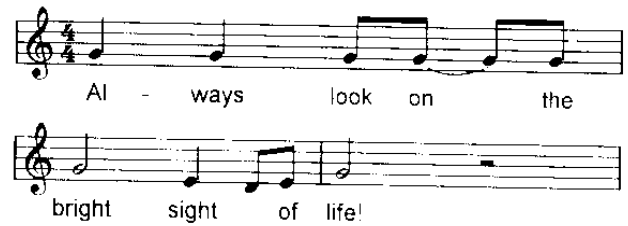
Meine Zeit an dieser Schule:

74/75	76/77	79/80	83/84	88/89
75/76	78/79	82/83	87/88	92/93
77/78	81/82	86/87	91/92	95/96
80/81	85/86	90/91	94/95	97/98
84/85	89/90	93/94	96/97	98/99

Meine Fächer: Musik, Deutsch, GL

Ich erinnere mich besonders gerne an:

Musikabende mit Schülerdarbietungen und an Klassenfahrten.



Mein Lieblingsspruch:

Nichts wird so heiß gegessen, wie es gekocht wird.

Was ich schon immer einmal sagen wollte:

Vielen Dank der KOMPASS-Redaktion für die Gestaltung der Festschrift.

Meine Zeit an dieser Schule:

74/75	76/77	79/80	83/84	88/89
75/76	78/79	82/83	87/88	92/93
77/78	81/82	86/87	91/92	95/96
80/81	85/86	90/91	94/95	97/98
84/85	89/90	93/94	96/97	98/99



Hans-Werner Büchler, Fach- und Klassenlehrer

Meine Fächer: Mathematik, Sport (GL, AL)

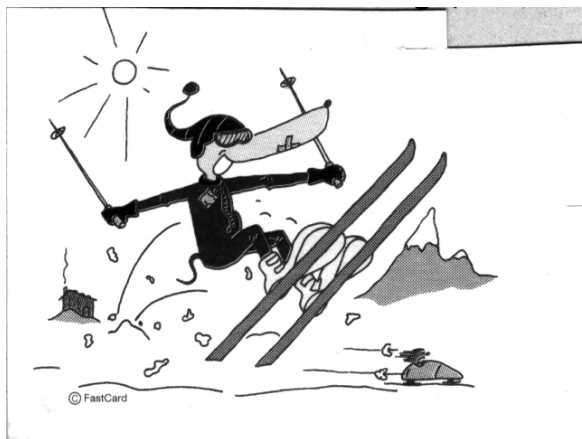
Ich erinnere mich besonders gerne an:

meine 1. Klasse von 5 - 10 (1988 - 1994) in der ehemaligen C.v.O.-Schule

Leserbriefe sind willkommen!



Rainer Ott, Klassenlehrer und Fachleiter Musik



Mein Lieblingsspruch:

Auch der längste Weg beginnt mit einem kleinen Schritt.

Was ich schon immer einmal sagen wollte:

Werft Euren Dreck nicht überall hin!

Meine Zeit an dieser Schule:

74/75	76/77	79/80	83/84	88/89
75/76	78/79	82/83	87/88	92/93
77/78	81/82	86/87	91/92	95/96
80/81	85/86	90/91	94/95	97/98
84/85	89/90	93/94	96/97	98/99

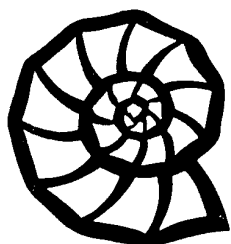


Wolfgang Cezanne, Klassenlehrer, Stufenleiter 9/10, stellv. Vorsitzender des MBS-Fördervereins

Meine Fächer: GL, Sport

Ich erinnere mich besonders gerne an:

interessante Menschen, tolle Abschlussfeiern und herausragende Erfolge unserer Handballer/innen.



So langsam werde ich zu einem MBS-Fossil

Mein Lieblingsspruch:

Wenn viele kleine Leute an vielen kleinen Orten viele kleine Dinge tun, wird sich das Angesicht der Welt verändern.

Was ich schon immer einmal sagen wollte:

Wir haben (trotz oder wegen?) zweifellos vorhandener Probleme ein lebendiges kreatives Kollegium !

Was mir sonst noch einfällt:

Lasst uns weiter lebendig, kreativ und mit Freude an den vielen kleinen Dinge arbeiten.

Meine Zeit an dieser Schule:

74/75	76/77	79/80	83/84	88/89
75/76	78/79	82/83	87/88	92/93
77/78	81/82	86/87	91/92	95/96
80/81	85/86	90/91	94/95	97/98
84/85	89/90	93/94	96/97	98/99



Angela Helfmann, Klassenlehrerin und Stufenleiterin 5/6

Meine Fächer: Englisch und Mathe

Mein Lieblingsspruch:

Lieber ein Licht entzünden als über die Dunkelheit klagen.

Meine Zeit an dieser Schule:

74/75	76/77	79/80	83/84	88/89
75/76	78/79	82/83	87/88	92/93
77/78	81/82	86/87	91/92	95/96
80/81	85/86	90/91	94/95	97/98
84/85	89/90	93/94	96/97	98/99



Ines Hoffmann - Duyster, Personalratsvorsitzende,

Klassenlehrerin des Intensivkurs - Deutsch

Meine Fächer: Mathematik und Physik

Ich erinnere mich besonders gerne an:

meine Zeit in der Carl von Ossietzky - Schule

Mein Lieblingsspruch:

Nicht alles, was sich reimt, ist ein Gedicht.

Nicht alles, was zwei Backen hat, ist ein Gesicht.

(Heinz Erhard)

Meine Zeit an dieser Schule:

74/75	76/77	79/80	83/84	88/89
75/76	78/79	82/83	87/88	92/93
77/78	81/82	86/87	91/92	95/96
80/81	85/86	90/91	94/95	97/98
84/85	89/90	93/94	96/97	98/99

74/75	76/77	79/80	83/84	88/89
75/76	78/79	82/83	87/88	92/93
77/78	81/82	86/87	91/92	95/96
80/81	85/86	90/91	94/95	97/98
84/85	89/90	93/94	96/97	98/99

Ein Gruß aus der Cafeteria

Nach den Sommerferien 1990 haben Wolfgang und Andrea Heil die Cafeteria in der Martin-Buber-Schule übernommen. Sie wurde mit Hilfe der Schülervertretung und des Elternbeirates neu gestaltet. Daraus entstand schnell freundschaftlicher Kontakt zwischen Schülern, Lehrern und Cafeteriapersonal und was viel wichtiger erscheint: Treffpunkt in den Freistunden und Pausen.

1994 beendete Frau Heil ihre aktive Zeit wegen der Geburt ihres Sohnes Philipp. Ersatz zu finden war jedoch kein Problem. Frau Monika Jagsch übernahm den Dienst von Frau Heil mit gleicher Sorgfalt. Als dann Herr Heil das Angebot bekam, eine weitere Cafeteria zu bewirtschaften (KBS) wurde er durch Karin Köhler ersetzt.

Dieses Team besteht noch heute zur Zufriedenheit aller. Einen erheblichen Beitrag für das gute Gelingen über all diese Jahre hatte natürlich die gute Zusammenarbeit aller Beteiligten. So gab es auch bei Problemen immer eine Lösung und wir alle hoffen, daß es immer so bleibt.



Jutta Janik, Klassenlehrerin

Meine Fächer: Sport, Musik, GL, Ku, Reli

Ich erinnere mich besonders gerne an:

Klassenfahrten (z.B. Toscana)

Meine Zeit an dieser Schule:



Das "Kaffe"-Team: Frau Köhler (links) und Frau Jagsch.



Inge Klein, Förderante

Meine Fächer: F, M.

Ich erinnere mich besonders gerne an:
alle meine Schüler

Mein Lieblingsspruch:

On ne voit bien qu'avec le coeur. L'essentiel est invisible pour les yeux.

(Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar; Antoine de Saint-Exupéry)

Meine Zeit an dieser Schule:

74/75	76/77	79/80	83/84	88/89
75/76	78/79	82/83	87/88	92/93
77/78	81/82	86/87	91/92	95/96
80/81	85/86	90/91	94/95	97/98
84/85	89/90	93/94	96/97	98/99

Das Schlimmste an der heutigen Jugend ist, dass man nicht mehr dazugehört. Salvatore Dali

Was mir sonst noch einfällt:

Wer a sagt, muss nicht b sagen. Er kann auch erkennen, dass a falsch war. B.Brecht

Meine Zeit an dieser Schule:

74/75	76/77	79/80	83/84	88/89
75/76	78/79	82/83	87/88	92/93
77/78	81/82	86/87	91/92	95/96
80/81	85/86	90/91	94/95	97/98
84/85	89/90	93/94	96/97	98/99



Ulrich Klonk, Klassenlehrer

Meine Fächer: Deutsch, GL, ev. Religion

Ich erinnere mich besonders gerne an:
viele nette Schüler und Schülerinnen.

Mein Lieblingsspruch: Think positive

Was ich schon immer einmal sagen wollte:

Freundlich sein heißt nicht gleich "schleimen".

Was mir sonst noch einfällt:

Ich grüße alle ehemaligen Schüler und Lehrer

Meine Zeit an dieser Schule:

74/75	76/77	79/80	83/84	88/89
75/76	78/79	82/83	87/88	92/93
77/78	81/82	86/87	91/92	95/96
80/81	85/86	90/91	94/95	97/98
84/85	89/90	93/94	96/97	98/99



Inge Dammann, Klassenlehrerin

Meine Fächer: Deutsch, GL und AL

Ich erinnere mich besonders gerne an:

Simon F's Handschrift...!

Mein Lieblingsspruch:

Nur wer sich verändert, bleibt sich treu. W. Biermann

Was ich schon immer einmal sagen wollte:



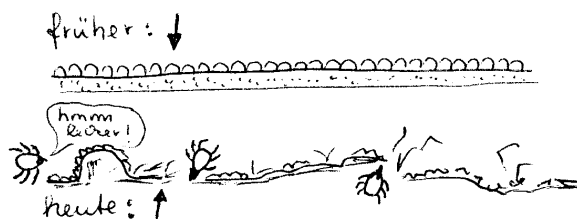
Dura Schlinge alias Liane Seibert

Meine Funktion an dieser Schule: Teppichboden

Meine Fächer: Ausdauertraining, Survivalkurs

Ich erinnere mich besonders gerne an

die Anfangsjahre, wenn auch nur dunkel, denn immerhin ist das mehr als ein Vierteljahrhundert her, als ich modern, farbenfroh, ohne Falten, ohne Risse und vor allem sauber und wohlriechend war.



Mein Lieblingsspruch:

Hier liege ich, ich kann nicht anders - gib niemals auf (don't give up).

Was ich schon immer einmal sagen wollte:

Mit Erschrecken habe ich gehört, dass 2002 renoviert werden soll ! Das gilt doch nicht etwa auch für mich ?!

Meine Zeit an dieser Schule:

	74/75				
74/75	74/75	76/77	79/80	83/84	88/89
	75/76	78/79	82/83	87/88	92/93
	77/78	81/82	86/87	91/92	95/96
	80/81	85/86	90/91	94/95	97/98
	84/85	89/90	93/94	96/97	98/99



Bernhard Hiltmann, Klassenlehrer

Meine Fächer: Mathematik und GL

Ich erinnere mich besonders gerne an:

die Jahre 1981-1990 und ganz besonders 1992-1998

Meine Zeit an dieser Schule:

74/75	76/77	79/80	83/84	88/89
75/76	78/79	82/83	87/88	92/93
77/78	81/82	86/87	91/92	95/96
80/81	85/86	90/91	94/95	97/98
84/85	89/90	93/94	96/97	98/99



Dieter Kraft, Klassenlehrer und Fachleiter Sport

Meine Fächer: Sport, GL und AL

Ich erinnere mich besonders gerne an:

Unterrichtsstunden, in denen wir gemeinsam gearbeitet und gelacht haben.

Mein Lieblingsspruch:

Ei-gude, wie?

Meine Zeit an dieser Schule:

74/75	76/77	79/80	83/84	88/89
75/76	78/79	82/83	87/88	92/93
77/78	81/82	86/87	91/92	95/96
80/81	85/86	90/91	94/95	97/98
84/85	89/90	93/94	96/97	98/99

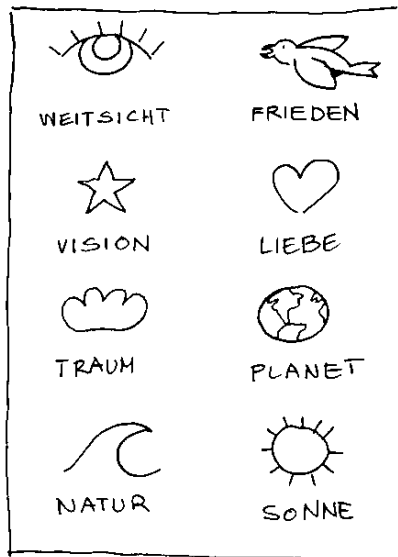


Heidrun Kunhenn, Klassenlehrerin

Meine Fächer: Deutsch, GL, Mathe und Physik

Ich erinnere mich besonders gerne an:

meine erste Klasse in der CvO, die mir half, von einer Lehrerin für die Kleinen zu einer für die "Großen" zu werden.



Mein Lieblingsspruch, den eine Klasse mal für mich erfand: Was heißt FKK? Frau Kunhenn kommt!

Was ich hier sagen möchte:

Einen lieben Gruß an alle Schüler und Schülerinnen, die ich -gerne- hatte, und deren Eltern.

Was mir sonst noch einfällt:

Ein Staubsaug - Marathon von zweieinhalb Stunden mit meiner Klasse im Lehrerzimmer, als der Abschluß-Gag darin bestand, das Lehrerzimmer mit Strohballen zu füllen.

Meine Zeit an dieser Schule:

74/75	76/77	79/80	83/84	88/89
75/76	78/79	82/83	87/88	92/93
77/78	81/82	86/87	91/92	95/96
80/81	85/86	90/91	94/95	97/98
84/85	89/90	93/94	96/97	98/99



Gudrun Temesvary

Meine Fächer: Mathe, Physik

Fachleiterin Physik

Ich erinnere mich besonders gerne an:

mein Projekt "Tauchen" Anfang 1993 "Discover Scuba Diving"

Was ist Elektrizität?

Morgens mit Hochspannung aufstehen; mit Widerstand zur Schule gehen; den ganzen Tag gegen den Strom schwimmen; abends geladen nach Hause kommen und dann eine gewischt bekommen.

Mein Lieblingsspruch:

Ziehe nicht vor die Sonne von heute, die Wolken von morgen.

Was ich schon immer einmal sagen wollte:

Wir haben eine ganz tolle Schule. Sogar die Pausenhalle ist keine Müllhalde mehr, dank fleißiger Schüler.

Meine Zeit an dieser Schule:

74/75	76/77	79/80	83/84	88/89
75/76	78/79	82/83	87/88	92/93
77/78	81/82	86/87	91/92	95/96
80/81	85/86	90/91	94/95	97/98
84/85	89/90	93/94	96/97	98/99

Physikalische Experimente

Warum gibt es keine Werbung für die Schule? Sie müßte unter dem Motto laufen:

Bei uns laufen die besten Filme! Lustiger als jede Komödie und spannender als jeder Krimi! Nicht zu glauben? Dann überzeugt vielleicht der kleine Filmausschnitt aus dem Wahlpflichtbereich "physikalische Experimente":

Schüler sollen 73 ml Wasser in einem Meßzylinder abmessen. Frau Temesvary gibt uns gemeinerweise einen Meßzylinder und ein Becherglas halb voll mit

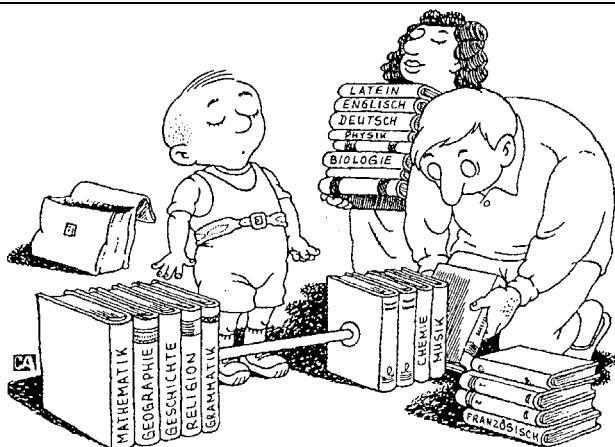
Wasser, aus dem wir 73 ml Wasser in den Zylinder füllen sollen. Max meint, das ist doch piepe einfach und soll es der Klasse vorführen. Er schüttet Wasser in den Zylinder, doch es wurden 75 ml. Aber Frau T. besteht auf den geforderten 73 ml. Max protestiert. Frau T. erwidert: "Wenn du eine Rechnung von 73,- DM bezahlen sollst und gibst 75,-DM hin, weil du es nicht passender hast, erwartest du doch auch, daß der Verkäufer dir 2,-DM zurück gibt. Also, wenn du von anderen verlangst, daß sie genau arbeiten sollen, dann mußt du auch genau arbeiten." Max versucht etwas Wasser wieder zurück ins Becherglas zu schütten. Doch nun sind es nur noch 71 ml im Meßzylinder. Nach mehreren Umschüttungsversuchen sagt einer aus der Gruppe gedehnt: "...hmmmm 4 Stunden später ...", und ein anderer: "... Wirst du heute noch mal fertig?" Max guckt verzweifelt Frau T. an und fragt etwas zaghaft: "Muß das wirklich ganz genau sein?" --Ja, es muß!, - da kennt sie kein Erbarmen. Als Max ins Schwitzen kommt sagt sie geheimnisvoll: "Wenn Ihr so nicht schnell genug und präzise genug arbeiten könnt, dann braucht ihr einen Zaubertrick." "Blödsinn", spricht jemand unaufgefordert hinein, "wir brauchen keinen Zaubertrick sondern

Fortsetzung folgt im Unterricht

Gudrun Temesvary



Ein Schüler beim geschilderten Versuch



Gabi Metz, Klassenlehrerin und Fachlehrerin

Meine Fächer: Deutsch, GL und Biologie

Ich erinnere mich besonders gerne an:

den runden Raucherflurtisch.

Mein Lieblingsspruch:

...Alla gut...

Was ich schon immer einmal sagen wollte:

Was solls?

Mein Zeit an dieser Schule:

74/75	76/77	79/80	83/84	88/89
75/76	78/79	82/83	87/88	92/93
77/78	81/82	86/87	91/92	95/96
80/81	85/86	90/91	94/95	97/98
84/85	89/90	93/94	96/97	98/99



Angelika Höfner, Klassenlehrerin

Meine Fächer: Biologie, Sport, Englisch, GL

Meine Zeit an dieser Schule:

74/75	76/77	79/80	83/84	88/89
75/76	78/79	82/83	87/88	92/93
77/78	81/82	86/87	91/92	95/96
80/81	85/86	90/91	94/95	97/98
84/85	89/90	93/94	96/97	98/99



Ilse Apfelbeck, z.Zt. Fachl. Französisch

Meine Fächer: Französisch, Englisch

Ich erinnere mich besonders gerne an:

Herrn Bley, Hannelore Schreiber, 20 Jahre Schüleraustausch mit Brigitte Toulemonde / Charvieux!

Spontaner kreativer Beitrag:

fünf mal fünf

five times five

cinq fois cinq

cinque per cinque

V x V

Mein Lieblingsspruch:

Take care of yourself

Meine Zeit an dieser Schule:

74/75	76/77	79/80	83/84	88/89
75/76	78/79	82/83	87/88	92/93
77/78	81/82	86/87	91/92	95/96
80/81	85/86	90/91	94/95	97/98
84/85	89/90	93/94	96/97	98/99

Frau Hempel!

Mein Lieblingsspruch:

Konflikte sind Chancen für Veränderungen

Meine Zeit an dieser Schule:

74/75	76/77	79/80	83/84	88/89
75/76	78/79	82/83	87/88	92/93
77/78	81/82	86/87	91/92	95/96
80/81	85/86	90/91	94/95	97/98
84/85	89/90	93/94	96/97	98/99



Giovanna Dolfi - Hiltmann, Muttersprachlehrerin, Italienisch als Fremdsprache, Deutsch - Intensivkurs

Meine Fächer: Italienisch, Deutsch und Englisch

Ich erinnere mich besonders gerne an:

ehemalige Schüler und Schülerinnen, gemeinsame Projekte, wie z.B. die "Made in Italy" Ausstellung oder Klassenfahrten, die Fahrt zum altrömischen Museum nach Köln, bestimmte Unterrichtsstunden!

Spontaner kreativer Beitrag:



Mein Lieblingsspruch:

Das Leben in vollen Zügen genießen

oh wei, oh wei!

Was ich schon immer einmal sagen wollte:

Ach ja,... Multikulti ist schön

Meine Zeit an dieser Schule:



Irmtraud Corbert, Klassenlehrerin

Meine Fächer: Englisch, Französisch und GL

Ich erinnere mich besonders gerne an :

74/75	76/77	79/80	83/84	88/89
75/76	78/79	82/83	87/88	92/93
77/78	81/82	86/87	91/92	95/96
80/81	85/86	90/91	94/95	97/98
84/85	89/90	93/94	96/97	98/99



Wolfgang Fennel, Fachlehrer / Fachleiter Chemie,
Samml. Leiter CH (kommiss. stellv. Schulleiter),
Koordinator

Meine Zeit an dieser Schule:

74/75	76/77	79/80	83/84	88/89
75/76	78/79	82/83	87/88	92/93
77/78	81/82	86/87	91/92	95/96
80/81	85/86	90/91	94/95	97/98
84/85	89/90	93/94	96/97	98/99



Jana Fojtik, Fachlehrerin

Meine Fächer: Sport, Kunst und Russisch

Ich erinnere mich besonders gerne an:

meine tolle Tanzgruppe mit der Gabi, Doris S., Doris D., Ute, Sylvia, Andrea und Christina!

Mein Lieblingsspruch:

Ein gesunder Geist in einem gesundem Körper.

Was ich schon immer einmal sagen wollte:

An der MBS lässt es sich ganz gut arbeiten.

Meine Zeit an dieser Schule:

74/75	76/77	79/80	83/84	88/89
75/76	78/79	82/83	87/88	92/93
77/78	81/82	86/87	91/92	95/96
80/81	85/86	90/91	94/95	97/98
84/85	89/90	93/94	96/97	98/99



Brigitte Matusczak, Klassenlehrerin

Meine Fächer: Deutsch, GL, AL und Kunst

Ich erinnere mich besonders gerne an:

die erste lebende Maus mit Familie im Lehrerzimmer!

Was ich schon immer einmal sagen wollte:

Warum werden eigentlich immer die Klassenräume der 5ten Klassen mit neuem Mobiliar ausgestattet?

Meine Zeit an dieser Schule:

74/75	76/77	79/80	83/84	88/89
75/76	78/79	82/83	87/88	92/93
77/78	81/82	86/87	91/92	95/96
80/81	85/86	90/91	94/95	97/98
84/85	89/90	93/94	96/97	98/99



Dieter Otremba, Klassenlehrer, Fachlehrer AL
Meine Fächer: AL, GL (fachfremd), Sport und Kunst

Ich erinnere mich besonders gerne an:

- das zehnjährige Klassentreffen meiner ersten Klasse im Volkshaus Büttelborn
- dass ich an der MBS viele Kollegen traf, die ich schon von meinem Tisch-Tennis Sport als Freunde kannte!

Meine Zeit an dieser Schule:

74/75	76/77	79/80	83/84	88/89
75/76	78/79	82/83	87/88	92/93
77/78	81/82	86/87	91/92	95/96
80/81	85/86	90/91	94/95	97/98
84/85	89/90	93/94	96/97	98/99



Marina Simon, Klassenlehrerin, Fachleiterin Englisch und Russisch

Meine Fächer: Russisch, Englisch, Deutsch und GL
Ich erinnere mich besonders gerne an:

Abschlussgag - und abend meiner ersten Abschlussklasse an der Schule 95/96 und Abschlussfahrt der Klasse! An meinen ersten 10er Englisch - E - Kurs 95/96, der aus ganz lieben Leuten und liebenswerten Chaoten bestand. Der Unterricht hat sehr viel Spaß gemacht.

Mein Lieblingsspruch:

God grant me the serenity / to accept the things I cannot change / courage to change the things I can / wisdom to know the difference.

Meine Zeit an dieser Schule:

74/75	76/77	79/80	83/84	88/89
75/76	78/79	82/83	87/88	92/93
77/78	81/82	86/87	91/92	95/96
80/81	85/86	90/91	94/95	97/98
84/85	89/90	93/94	96/97	98/99



Clemens - E. Sauer, Verbindungslehrer und Beratungslehrer

Meine Fächer: katholische Religion

Meine Zeit an dieser Schule:

74/75	76/77	79/80	83/84	88/89
75/76	78/79	82/83	87/88	92/93
77/78	81/82	86/87	91/92	95/96
80/81	85/86	90/91	94/95	97/98
84/85	89/90	93/94	96/97	98/99



Volker Veit, Klassenlehrer

Meine Fächer: Deutsch, GL, Kunst und AL

Ich erinnere mich besonders gerne an:

alle netten Kolleginnen und Kollegen nebst Schülerinnen und Schüler!

Spontaner kreativer Beitrag:

...und noch eins: diese Schule muss renoviert werden.

Mein Lieblingsspruch:

Ist die Schule renoviert, kommt man gern hereinspa-
ziert.

Was ich schon immer einmal fragen wollte:

Wann wird eigentlich die Schule renoviert?

Was mir sonst noch einfällt:

Man könnte doch mal die Schule renovieren.

Meine Zeit an dieser Schule:

74/75	76/77	79/80	83/84	88/89
75/76	78/79	82/83	87/88	92/93
77/78	81/82	86/87	91/92	95/96
80/81	85/86	90/91	94/95	97/98
84/85	89/90	93/94	96/97	98/99



Jutta Wiederhold, Klassenlehrerin

Meine Fächer: Deutsch und GL

Ich erinnere mich besonders gerne an:

- an meine ehemalige Klasse 10m (Abgänger 97) und an das freundlich- friedliche Arbeitsklima, für das wir gemeinsam viel getan haben
- an die erlebnisreiche Zeit im Schulgarten der ehemaligen CvO Schule
- an die Projektwoche "Indianer" im Wildpark in den 80er Jahren
- an verschiedene Klassenfahrten, besonders die an dem Edersee, den Silbersee und an den Chiemsee
- an das Sozialpraktikum mit meiner zehnten Klasse 1997
- an offene und vertrauensvolle Gespräche im Morgenkreis
- an heitere Kochexperimente während der Zeit der Koch AG
- an vier tolle Theateraufführungen, die ich mit viel Klassen erleben durfte
- an den Witz und das Lachen vieler, vieler Schüler
- an Rollenspiele im Deutsch und GL Unterricht
- an die Hilfsbereitschaft meiner jetzigen Klasse 7c

- an die wunderbaren jungen Jahre, die ich mit den Kollegen an der CvO mit viel Spaß und Erfolg teilte
- an die Seminare "Lebensplanung" mit der Jugendpflege Büttelborn

Mein Lieblingsspruch:

In jedermann ist etwas Kostbares, das in keinem anderen ist (Martin Buber).

Was ich schon immer einmal sagen wollte:

Ich finde es schade, dass immer weniger Schüler Bücher lesen. Macht es nicht auch Spaß sich herrlich faul und entspannt zurückzulehnen, in eine innere Fantasiewelt zu schlüpfen ("Unendliche Geschichte") und die eigene Fantasie zu entwickeln? Kann Fernsehgucken, oder können Computerspiele mit ihren fix und fertigen Bildern dieses wunderbare Ruhigwerden auch erreichen? Ich bezweifle das.

Meine Zeit an dieser Schule:

74/75	76/77	79/80	83/84	88/89
75/76	78/79	82/83	87/88	92/93
77/78	81/82	86/87	91/92	95/96
80/81	85/86	90/91	94/95	97/98
84/85	89/90	93/94	96/97	98/99



Cornelia Mikolaczick-Heimes, Klassenlehrerin

Meine Fächer: Sport, Mathematik

Ich erinnere mich besonders gerne an:

meine Studienzeit in Köln, die Geburt meiner Kinder Anna-Lena und Jonathan

Nicht so:



lieber so:



Mein Lieblingsspruch:

Urteile nicht über einen Menschen, bevor du nicht eine Meile in seinen Mokassins gegangen bist (alter Indianerspruch).

Was ich schon immer einmal sagen wollte:

Lernen ist wie schwimmen gegen den Strom; wer aufhört, fällt zurück.

Was mir sonst noch einfällt:

Jeden Tag eine neue Überraschung.

Meine Zeit an dieser Schule:

74/75	76/77	79/80	83/84	88/89
75/76	78/79	82/83	87/88	92/93
77/78	81/82	86/87	91/92	95/96
80/81	85/86	90/91	94/95	97/98
84/85	89/90	93/94	96/97	98/99



Christiane Petereit, Bücherwurm

Meine Fächer: Biologie und Englisch

Ich erinnere mich besonders gerne an:

- die lange Zeit, die ich im Ausland verbringen durfte
- das Auf und Ab des Meeres
- die Ruhe auf einem Segelboot

Mein Lieblingsspruch:

Es ist Vorschrift, daß Autoreifen mindestens ein Millimeter Profil haben müssen. Für Menschen gilt diese Vorschrift leider nicht.

Was ich schon immer einmal fragen wollte:

Warum gehen Frauen/Mädchen meist nur zu zweit (oder mehr) auf die Toilette?

Was mir sonst noch einfällt:

Am Ende eines Schuljahres nicht mehr viel.

Meine Zeit an dieser Schule:

74/75	76/77	79/80	83/84	88/89
75/76	78/79	82/83	87/88	92/93
77/78	81/82	86/87	91/92	95/96
80/81	85/86	90/91	94/95	97/98
84/85	89/90	93/94	96/97	98/99



Hans-Peter Kirsten-Schmidt, Schulleiter

Meine Fächer: Mathematik, Physik

Ich erinnere mich besonders gerne an:

Die vielen gelungenen Abschlussfeiern.

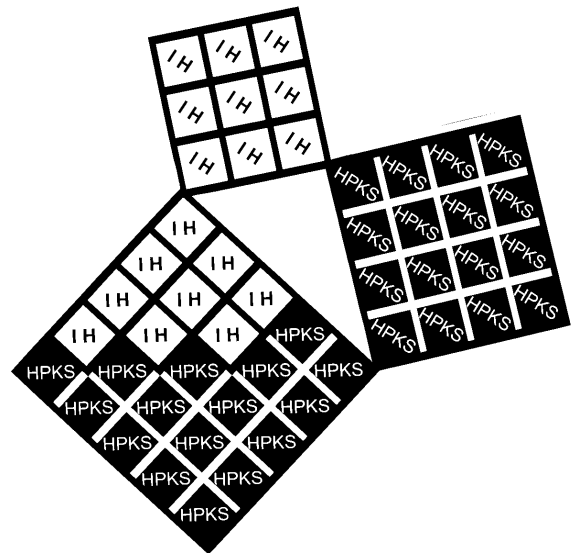
Mein Lieblingsspruch lautet:

Der gute Lehrer lernt beim Lehren (japanische Weisheit).

Was mir sonst noch einfällt:

Je länger ich meinem Beruf nachgehe, desto mehr Spaß macht er mir.

Meine Zeit an dieser Schule:



Gudrun Hädicke, Klassenlehrerin

Meine Fächer: Englisch, Sport, Kunst

Ich erinnere mich besonders gerne an

die Klasse 10b 94/95 und die Kollegen.

Was ich schon immer einmal sagen wollte:

Ich freue mich über die ehemaligen Schülerinnen und Schüler, die mich auch nach langer Zeit grüßen lassen, brieflichen Kontakt halten oder sich freuen, wenn wir uns treffen.

Meine Zeit an dieser Schule:

74/75	76/77	79/80	83/84	88/89
75/76	78/79	82/83	87/88	92/93
77/78	81/82	86/87	91/92	95/96
80/81	85/86	90/91	94/95	97/98
84/85	89/90	93/94	96/97	98/99



Hans Schaad, Klassenlehrer

Meine Fächer: Physik und Sport

Mein Lieblingsspruch:

„Alles verstehen heißt, alles begreifen!“ - Leider ist dafür der Raum in der Schule immer kleiner geworden. Schade eigentlich.

Was ich schon immer einmal sagen wollte:

Das Schlimmste an der heutigen Jugend ist, dass man nicht mehr dazugehört (W. Biermann).

Der Schüler J.R. auf die Frage nach der Größe des Widerstandes: Der Widerstand ist $I=3$ Volt

Was mir sonst noch einfällt:

Eigentlich wollte ich im Schuljahr 74/75 an die IGS Groß-Gerau, aber da waren alle Stellen schon besetzt und so wechselte ich nach meinem Referendariat an der auslaufenden Hauptschule in Büttelborn an die IGS Kelsterbach. 81/82 sollte ich an die IGS Ost versetzt werden, habe dann aber die Stufenleiterfunktion 7/8 an der IGSK übernommen, zwar nur für ein Jahr, aber mit Groß-Gerau war es wieder nix. Naja, 88/89 hat's dann geklappt. Hier an der MBS bin ich jetzt zu Hause. Seitdem bin ich vor allem in Physik eingesetzt, was mir auch den meisten Spaß macht. Sport ist für mich ins Hintertreffen geraten, auch wegen Verletzungen. Nach wie vor denke ich aber, dass man sich durch Sport fit halten und Spaß haben kann.

Seit gut 10 Jahren unterrichte ich auch an der Goethe-Schule Physik - fühle mich auch dort wohl.

In all den Jahren hieß es neben Kennenlernen und Freundschaften schließen auch immer Abschied nehmen, manchmal schmerzlich und unwiederbringlich.

Bevor ich jetzt das Gefühl kriege, zum alten Eisen zu gehören, mache ich besser Schluss.

Meine Zeit an dieser Schule:

74/75	76/77	79/80	83/84	88/89
75/76	78/79	82/83	87/88	92/93
77/78	81/82	86/87	91/92	95/96
80/81	85/86	90/91	94/95	97/98
84/85	89/90	93/94	96/97	98/99



Carola Glesel, Fachlehrerin, Fachleitung Biologie, Sicherheitsbeauftragte

Meine Fächer: Biologie und Chemie

Meine Zeit an dieser Schule:

74/75	76/77	79/80	83/84	88/89
75/76	78/79	82/83	87/88	92/93
77/78	81/82	86/87	91/92	95/96
80/81	85/86	90/91	94/95	97/98
84/85	89/90	93/94	96/97	98/99



Heidemarie Ritter, Klassenlehrerin

Meine Fächer: GL, Biologie und Deutsch

Meine Zeit an dieser Schule:

74/75	76/77	79/80	83/84	88/89
75/76	78/79	82/83	87/88	92/93
77/78	81/82	86/87	91/92	95/96
80/81	85/86	90/91	94/95	97/98
84/85	89/90	93/94	96/97	98/99


Albrecht Kunz, Fachleiter GL

Meine Fächer: Deutsch, GL und Sport

Meine Zeit an dieser Schule:

74/75	76/77	79/80	83/84	88/89
75/76	78/79	82/83	87/88	92/93
77/78	81/82	86/87	91/92	95/96
80/81	85/86	90/91	94/95	97/98
84/85	89/90	93/94	96/97	98/99

Der ideale Lehrer trinkt nicht, raucht nicht, spielt nicht und existiert nicht.

Meine Zeit an dieser Schule:

74/75	76/77	79/80	83/84	88/89
75/76	78/79	82/83	87/88	92/93
77/78	81/82	86/87	91/92	95/96
80/81	85/86	90/91	94/95	97/98
84/85	89/90	93/94	96/97	98/99


Franz Kopp, Klassenlehrer

Meine Fächer: Deutsch, Englisch und AL

Meine Zeit an dieser Schule:

74/75	76/77	79/80	83/84	88/89
75/76	78/79	82/83	87/88	92/93
77/78	81/82	86/87	91/92	95/96
80/81	85/86	90/91	94/95	97/98
84/85	89/90	93/94	96/97	98/99


Karl-Heinz Weber, Klassenlehrer, AV Mensch

Meine Fächer: Mathe, Sport

Ich erinnere mich besonders gerne an einen "Traum", in dem ein Schüler den Klassenraum betritt, seine Mütze abnimmt, freundlich grüßt und sich für sein Zuspätkommen entschuldigt.

Spontaner kreativer Beitrag:

Womit habe ich das verdient, dass ich mit 50 immer noch zur Schule gehen muss?

Mein Lieblingspruch:

"In der Regel..." oder, wenn etwas unausweichlich erscheint "Tel Aviv"

Was ich schon immer einmal sagen wollte:

Brigitte Nagel, Klassenlehrerin

Meine Fächer: Englisch, Französisch und GL

Ich erinnere mich besonders gerne an viele nette Schüler/innen und Kollegen.

Spontaner kreativer Beitrag:



Mein Lieblingsspruch:

Wenn Du im Leben an eine Biegung kommst - leg Dich in die Kurve!

Meine Zeit an dieser Schule:

74/75	76/77	79/80	83/84	88/89
75/76	78/79	82/83	87/88	92/93
77/78	81/82	86/87	91/92	95/96
80/81	85/86	90/91	94/95	97/98
84/85	89/90	93/94	96/97	98/99



Mein Lieblingsspruch:

Wie heißt das Zauberwort mit zweimal t ?

Was ich schon immer einmal sagen wollte:

Das Zauberwort heißt BITTE

Meine Zeit an dieser Schule als Schülerin (grau) und als Sekretärin (schwarz):

74/75	76/77	79/80	83/84	88/89
75/76	78/79	82/83	87/88	92/93
77/78	81/82	86/87	91/92	95/96
80/81	85/86	90/91	94/95	97/98
84/85	89/90	93/94	96/97	98/99



Sylvia Pretsch, Sekretärin

Meine Fächer: Postbearbeitung, Telefondienst, Lehrerangelegenheiten, Finanzen überwachen

Ich erinnere mich besonders gerne an meine Schulzeit an der MBS und die Ferien im Sommer (6 Wochen FREI)

Spontaner kreativer Beitrag:



Klaus Barth

Meine Fächer: Mathematik, Physik, Informatik

Meine Zeit an dieser Schule:

74/75	76/77	79/80	83/84	88/89
75/76	78/79	82/83	87/88	92/93
77/78	81/82	86/87	91/92	95/96
80/81	85/86	90/91	94/95	97/98
84/85	89/90	93/94	96/97	98/99



Heidrun-Uta Beitze, Pädagogische Leiterin
Meine Fächer: Chemie und Physik

Zwei Namen - ein Programm:

Harmonie anstreben, dabei Konflikte nicht auslassen
Empathie für Menschen, besonders für Kinder
Ideen haben, hören oder aufgreifen
Da - Sein für Pädagogisches, Schönes, aber auch für Problematisches ausstrahlen
Ruhe zulassen
Unruhe bewahren
Natürlichkeit

Unterrichtsfächer: Chemie und Physik
Traumreisen als Markenzeichen
Akzeptanz als Basis

Beraten
Entscheiden
Interesse an Neuem
Theorie lieben
Zusammenarbeit fördern
Ernst und heiter sein können

Miteinander
Arbeiten
Räume für
Themenorientiertes Lernen
Integration auch der
Naturwissenschaften

Bemühen um Bildung
Unserer SchülerInnen
Betreuen
Ernst nehmen
Ressourcen ausschöpfen

Schwäche und Stärke
Chancengleichheit im
Haus des Lernens
Utopien nicht Utopien sein lassen
Lust am Leben
Ergebnis: Einmalige M - B - S!

Meine Zeit an dieser Schule:

74/75	76/77	79/80	83/84	88/89
75/76	78/79	82/83	87/88	92/93
77/78	81/82	86/87	91/92	95/96
80/81	85/86	90/91	94/95	97/98
84/85	89/90	93/94	96/97	98/99



Beate Engeroff, Klassenlehrerin

Meine Fächer:

Deutsch, GL, AL, Englisch und Kunst

Meine Zeit an dieser Schule:

74/75	76/77	79/80	83/84	88/89
75/76	78/79	82/83	87/88	92/93
77/78	81/82	86/87	91/92	95/96
80/81	85/86	90/91	94/95	97/98
84/85	89/90	93/94	96/97	98/99



Doris Laubscher, Klassenlehrerin einer neuen 5
Meine Fächer: Biologie, GL, Kunst und Latein
Ich erinnere mich besonders gerne an:
 meine erste Klasse in der MBS; sie hat mich stark
 geprägt:



Mein Lieblingsspruch:
 "Leben ist das, was passiert, während wir Pläne ma-
 chen."

Was ich schon immer einmal sagen wollte:
 "Viva Italia!"

Meine Zeit an dieser Schule:

74/75	76/77	79/80	83/84	88/89
75/76	78/79	82/83	87/88	92/93
77/78	81/82	86/87	91/92	95/96
80/81	85/86	90/91	94/95	97/98
84/85	89/90	93/94	96/97	98/99



Virginia Fleißner, ehem. Klassenlehrerin und Fach-
 leiterin Biologie

Meine Fächer: Biologie, Gesellschaftslehre

Ich erinnere mich besonders gerne an

- alle Klassen, in denen ich Klassenlehrerin oder Fachlehrerin sein durfte
- an die Kollegialität aller Kolleginnen und Kolle-
gen
- an 2 Kilogramm Möhren, die ich für ein Schul-
frühstück geschält hatte
- an meinen Kampf für eine neue Bestuhlung für
den Nawi-Bereich

Anfrage an den Schulleiter: "Im Nawi-Bereich sind
 Mäuse - was ist zu tun?" Antwort: "Sie sind doch
 Biologin. Dann legen Sie sich eine Katze zu."

Mein Lieblingsspruch:

Auch wenn man keine Zitrone ist, darf man hin und
 wieder einmal sauer sein.

Was ich schon immer einmal sagen wollte:

Luftpolsterstühle an der MBS sind zwar komfortabel,
 werden aber in ihrer Funktion überschätzt und kön-
 nen Lehrerinnen zum Weinen bringen.

Was mir sonst noch einfällt:

Möge die MBS als integrierte Gesamtschule weiter
 so erfolgreich bestehen. Bei ihrem 50jährigen Jubi-
 läum wäre ich dann auch gerne wieder dabei.

Meine Zeit an dieser Schule:

74/75	76/77	79/80	83/84	88/89
75/76	78/79	82/83	87/88	92/93
77/78	81/82	86/87	91/92	95/96
80/81	85/86	90/91	94/95	97/98
84/85	89/90	93/94	96/97	98/99



Herr Debus, Ende der 70er
beim Lehrersport (wir hat-
ten kein neueres Foto)

Herbert Debus, ehem. Klassenlehrer, Fachleiter GL,
Personalrat

Meine Fächer: Englisch, Gesellschaftslehre

Ich erinnere mich besonders gerne an

- die frühe Zeit in der GEW
- meine Klassen
- die Arbeit und Freude mit der Schulband
- die Arbeit und Gespräche insbesondere mit Hei-
run, den GUKIANERN und Ute u.a.
- die aktive Zeit im Lehrersport
- die Planung des Bergahorn-Hains

Mein Lieblingsspruch:

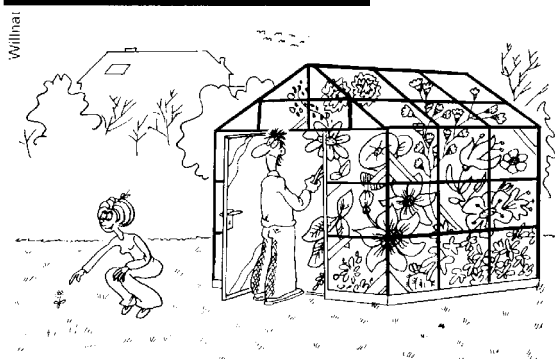
Stehst du auch öfters im Spagat,
schmeckt mittags doch dir der Salat!
(GUKIS-Weisheit)

Was mir sonst noch einfällt:

Die Szene, als im Aggressionsraum beim Schulfest
die Feder-Kopfkissen in einer wilden Schlacht platz-
ten, kurz bevor der Hausmeister (na, wer wohl?)
reinkam und sich in stumm verzweifelter Grimm
abwandt.

Meine Zeit an dieser Schule:

74/75	76/77	79/80	83/84	88/89
75/76	78/79	82/83	87/88	92/93
77/78	81/82	86/87	91/92	95/96
80/81	85/86	90/91	94/95	97/98
84/85	89/90	93/94	96/97	98/99



„Berni, das erste Blümchen ist da!“



Hannelore Schreiber, Päd. Leiterin an der Graf-
Stauffenberg- Schule

Meine Fächer: Mathematik, Kunst, Informatik, Eng-
lisch und Französisch

Meine Funktion:

- Koordination Mathematik im Schülerbund
- Vertretung der Päd. Leiterin gemeinsam mit Gabi
Metz

Ich erinnere mich besonders gerne an:

- viele, viele nette Schülerinnen, Schüler und Eltern
- viele nette Kolleginnen und Kollegen
- viele Mathestunden mit kreativen Ideen von Schü-
lerinnen und Schülern, und vielen mehr oder we-
niger kreativen Fehlern
- Pionierzeiten des Informatikunterrichts, z.B. wie
wir es geschafft haben, daß "Works" auf alten
XT- Rechnern ohne Festplatte lief, nur mit Hilfe
von 2 Disketten zu je 360 KB
- konstruktive Mathe- Koordinations- und Fachkon-
ferenzen
- Pädagogische Tage
- die Mitarbeit in der Planungsgruppe Schulkonzept
/ GTA
- den Frankreichaustausch, die dabei durchgeführ-
ten Projekte und B. Toulemonde

Spontaner Kreativer Beitrag:

$$(2*5)*(2*5)$$

$$\frac{2}{(2+5)+(-2+5)} * \sqrt{2^5 - 1^{25} - 25^0 + 2,5*(-2,5) + 0,5^2 + 2*0,5}$$

Mein Lieblingsspruch lautet:

Sobald du dich auf den Weg machst, öffnet der Hori-
zont seine Grenze.

Was ich schon immer einmal sagen wollte:

Schulentwicklung fand an der MBS immer statt und
war für uns alle völlig normal. Auf welchem hohen
Niveau sie sich bewegte wurde mir erst klar, nach-
dem ich die Schule verlassen hatte.

Meine Zeit an der Schule:

74/75	76/77	79/80	83/84	88/89
75/76	78/79	82/83	87/88	92/93
77/78	81/82	86/87	91/92	95/96
80/81	85/86	90/91	94/95	97/98
84/85	89/90	93/94	96/97	98/99

Werner Bißbort

Meine Fächer: GL

Ich erinnere mich besonders gerne an:

- die IGS- Anfangszeiten
- an meine letzte Abschlußklasse (Liebe Grüße an Sylvia, geb. Buchwald, heute Schulsekretärin!)
- an viele, viele nette Kolleginnen und Kollegen (Susann Bauer, Melitta Armbrrecht, Doris und Michael Engelmann, Reinhard Hädicke, Wolfgang Lemke, Wolfgang Steffes, Gabriele Geist, Anne Hoffmann, Wolfgang Bley, Ruth Fengler)

Mein Lieblingsspruch lautet:

Ich weiß, daß ich nichts weiß.

Was ich schon immer einmal sagen wollte:

Hat die MBS schon eine Schulzeitung?

Wer ist heute noch seit 1974 an Bord der MBS?

Meine Zeit an der Schule:

74/75	76/77	79/80	83/84	88/89
75/76	78/79	82/83	87/88	92/93
77/78	81/82	86/87	91/92	95/96
80/81	85/86	90/91	94/95	97/98
84/85	89/90	93/94	96/97	98/99



Sandra Mokros

Meine Fächer: Musik, Biologie und Deutsch

Ich erinnere mich besonders gerne an
meine Klasse

Meine Zeit an dieser Schule:

74/75	76/77	79/80	83/84	88/89
75/76	78/79	82/83	87/88	92/93
77/78	81/82	86/87	91/92	95/96
80/81	85/86	90/91	94/95	97/98
84/85	89/90	93/94	96/97	98/99



Joachim Bekiesch, Klassenlehrer

Meine Fächer: Mathematik und Kunst

Ich erinnere mich besonders gerne an

die erste Klassenfahrt, damals mit dem 5. Schuljahr nach Oberseemen, aber auch an alle anderen Gelegenheiten, bei denen man mit Kollegen oder Schülern ungezwungen gesellig sein konnte.

Mein Lieblingsspruch lautet:

"Think positiv", das bezieht sich auch auf den Umgang mit Schülern, d.h. ich versuche zunächst in jedem das Positive zu sehen und zu fördern.

Meine Zeit an dieser Schule:

74/75	76/77	79/80	83/84	88/89
75/76	78/79	82/83	87/88	92/93
77/78	81/82	86/87	91/92	95/96
80/81	85/86	90/91	94/95	97/98
84/85	89/90	93/94	96/97	98/99



Ute Ernst-Hummel

Meine Fächer: GL

Ich erinnere mich besonders gerne an
heftige Kontroversen im GZ- Bereich und an schöne Feten.

Meine Zeit an dieser Schule:

74/75	76/77	79/80	83/84	88/89
75/76	78/79	82/83	87/88	92/93
77/78	81/82	86/87	91/92	95/96
80/81	85/86	90/91	94/95	97/98
84/85	89/90	93/94	96/97	98/99

Rechtzeitig zu Beginn der zweiten 25 Jahre eingetroffen - die neuen Lehrerinnen und Lehrer an der MBS:



Karsten Blume



Günter Doms



Klaus Kirchner



Helmut Simon



Silke Piur



Ellen Kunz



Ingrid Burow-Hilbig,
neue stellvertretende Schulleiterin



Jubi Logo

**Personal-
porträtsfolgen in
den nächsten
KOMPASS-
Ausgaben**

KOMPASS-Rätsel

Kennst du alle neun Sprachen auf Seite 21?
Welche Schrift gehört zu welcher Sprache?
(Sprache Nummer 6 besteht aus zwei Zeilen)

Schreibt euere Antworten auf einen Zettel (nicht diese Seite herausreißen) und gebt ihn bis zum 25. Oktober im Sekretariat ab!

Zu gewinnen gibt es:
einen Buchgutschein von der Buchhandlung Zimmermann, einen CD-Gutschein von CD - DUK und drei KOMPASS - T-Shirts.

In eigener Sache:

Natürlich könnte diese KOMPASS-Ausgabe zum Schuljubiläum auch anders aussehen oder ein paar Fehler weniger enthalten, wenn wir mehrere Monate und nicht nur wenige Wochen Zeit gehabt hätten, wenn alle Beiträge rechtzeitig vorgelegt hätten, wenn keine Ferien gewesen wären, wenn es nicht so heiß gewesen wäre, wenn es keine Sonnenfinsternis gegeben hätte, wenn, wenn, wenn.....



EIN SPRUNG IN DIE RICHTIGE RICHTUNG - AUSBILDUNG BEI DER

Kreissparkasse Groß-Gerau



Weil unserm Strich die Leistung zählt

Jetzt bewerben für
Ausbildungsbeginn Sommer 2000!

Interessant, vielseitig und vorbildlich! Das ist unsere Ausbildung bei der Kreissparkasse Groß-Gerau, dem größten Kreditinstitut im Kreis und Unternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe. Bewerbt Euch mit einem Paßfoto, Lebenslauf und einer Kopie des letzten Zeugnisses bei:
Kreissparkasse Groß-Gerau - Aus- und Weiterbildung -
Postfach 1462, 64504 Groß-Gerau





Lehrer/innen
der Martin-Buber-Schule 1983 (oben)
der C.-v.Ossietzky-Schule 1994 (unten)



KOMPASS. Zeitung der Martin-Buber-Schule Groß-Gerau

Erscheinungsweise: Februar, Mai, September und Dezember

Auflage: dieser Sondernummer 1500 Exemplare

Herausgeber: Martin-Buber-Schule. Integrierte Gesamtschule mit Ganztagsangebot (MBS)
Wilhelm-Seipp-Str. 1, 64521 Groß-Gerau, Tel. 06152/98110, Fax 981131

Redaktion: Sina Krüger (10d), Jens Sensfelder (9c), Maike Umrein (10d),
Dorothee Urban (9c), Esther Vorndran (10d), mehrere freie Mitarbeiter/innen
und Hans-Georg Vorndran als betreuender Lehrer.

Druck: Höhn Druck, Laudenbach

Preis: Spende auf das Konto des Fördervereins der MBS, Stichwort KOMPASS,
Konto Nr. 7997 bei der Kreissparkasse Groß-Gerau (BLZ 50852553)

Beiträge sind jederzeit willkommen, sie können im KOMPASS-Fach im Sekretariat hinterlegt
werden. Annahmeschluss 19. Januar, 19. April, 19. August, 19. November.

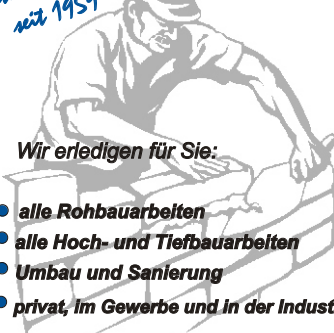
Vielseitigkeit ist unsere Stärke !

*Im Dienst
unserer Kunden
seit 1959*

Darmstädter Straße 58a

64572 Büttelborn

Tel. 0 61 52 - 578 86



Wir erledigen für Sie:

- **alle Rohbauarbeiten**
- **alle Hoch- und Tiefbauarbeiten**
- **Umbau und Sanierung**
- **privat, im Gewerbe und in der Industrie**

Walter Schwarz GmbH

Bauunternehmung im Hoch- und Tiefbau

